

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 70 (1936)

290 (24.10.1936)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-695539](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-695539)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis monatlich 2.10 RM / Fernsprecher: 3446. Schriftleitung: 2742. Druckerei: "Nachrichten" bei Vertriebsbüros usw. hat der Verleger keinerlei Anspruch auf Vorkauf der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Heute: 3 Beilagen

Nachrichten für Stadt und Land

Oldenburger Zeitung für Volk und Heimat

Geschäftsführer: Dr. De Rontal Barisch, gleichzeitig Vorkauf, Wirtschaft und Bild; Stellv. des Geschäftsführers: Jacob Redler, gleichzeitig Vorkauf; Verantwortlich für den Unterhaltungsstil Alfred Hien; für Turnen, Spiel und Sport Heinz Meyer (sämtlich in Oldenburg). Berliner Schriftleitung: Joseph Bred, Berlin W 35, Hiltorfstr. 4A (Fernsprecher: Reichstr. 2361/66). Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Karl Meyer, Oldenburg, Poststr. 36; Heber 16.000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Druck und Verlag von B. Schatz, Oldenburg i. O., Vertriebsstr. 22.

Nummer 290

Oldenburg, Sonnabend, den 24. Oktober 1936

70. Jahrgang

Erster Erlass Görings zum Vierjahresplan

Berlin, 23. Oktober.

Im ersten Erlass über die Durchführung des Vierjahresplanes bestimmt Ministerpräsident Generaloberst Göring folgendes:

„Der Führer und Reichkanzler hat mir die Durchführung des von ihm auf den Parteitag der Ehre verkündeten neuen Vierjahresplanes übertragen. Ich werde den Auftrag allen etwaigen Geminnissen und Schwierigkeiten zum Troste ausführen. So wie ich dem Führer und Reichkanzler für das Gelingen des Planes im ganzen verantwortlich bin, tragen mir gegenüber die Personen, die ich zur Mitarbeit berufe, für das ihnen unterstellte Arbeitsgebiet die Verantwortung. Nur bei enger Zusammenarbeit und bereitwilliger Zusammenarbeit aller Beteiligten kann das gesteckte Ziel erreicht werden.“

Die Bearbeitung der mir gestellten Aufgabe erfolgt unter weitestmöglicher Heranziehung der zuständigen Dienststellen, deren Verantwortung uneingeschränkt fortbesteht. Neue Beamten werden nur soweit als unbedingt notwendig eingestellt. Alle am Vierjahresplan beteiligten Personen und Organisationen in Partei und Staat unterstehen meinen Befehlen.

Meine Befugnisse werde ich unter der Amtsbezeichnung „Ministerpräsident Generaloberst Göring, Beauftragter für den Vierjahresplan“, ausüben.“

Im zweiten Abschnitt des Erlasses bestimmt Ministerpräsident Generaloberst Göring, daß er für die zu treffenden grundsätzlichen Entscheidungen sich der Mitwirkung der in einem Ministerialrat zusammengeschlossenen beteiligten Fachminister bedienen wird. Diefem Ministerialrat werden der Staatssekretär und Chef der Reichsanleihe Dr. Lammer und Dr. Seyler als Generalsachverständige für den Aufbau der deutschen Roh- und Werkstoffe angehören. An diesen Beratungen nehmen weiter teil: der Vertreter des Ministerpräsidenten in allen laufenden Geschäften Staatssekretär Körner und die Leiter der Geschäftsgruppen des Vierjahresplanes.

Im dritten Abschnitt des Erlasses wird die Organisation geregelt, mit welcher Ministerpräsident Generaloberst Göring die Aufgaben bewältigen wird, die ihm durch die Vollmacht des Führers übertragen sind. Die Bestimmungen hierüber im einzelnen lauten:

In allen den Vierjahresplan betreffenden laufenden Geschäften werde ich durch den Staatssekretär Körner vertreten. Persönlicher Referent des Staatssekretärs ist Ministerialrat Marokle.

- I. Die Geschäfte werden in folgende Gruppen eingeteilt: 1. Erzeugung deutscher Roh- und Werkstoffe; 2. Rohstoffverteilung; 3. Arbeitseinsatz; 4. Landwirtschaftliche Erzeugung, soweit sie mit dem Vierjahresplan in Zusammenhang steht; 5. Preisbildung; 6. Devisenangelegenheiten.

Die Preisangelegenheiten werden für sämtliche Geschäftsgruppen einheitlich durch den Ministerialdirigenten Dr. Grigbach als Leiter meiner Preisstelle bearbeitet.

Die Geschäfte der Gruppe „Erzeugung deutscher Roh- und Werkstoffe“ bearbeitet:

- 1a Das Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe: Ihm liegt ob: 1. die Steigerung der Produktion deutscher industrieller Rohstoffe; 2. die Planung und Durchführung der Fabrikation deutscher Rohstoffe mit Ausnahme der zu b genannten; bei der Auswahl der Standorte der Fabrikation ist auch die Reichsstelle für Raumordnung zu beteiligen; 3. die Förderung der für die genannten Aufgaben nötigen Forschungsarbeiten; 4. die Mineralölwirtschaft einschließlich der Beiratsaufstellung eingeführt und sonst außerhalb des Vierjahresplanes gefertigter Stoffe. Amtschef ist der Oberstleutnant des Generallstabes Loh. Die finanziellen Fragen des Aufbauprogramms sind in Verbindung mit dem Reichsfinanzministerium und dem Reichswirtschaftsministerium zu bearbeiten.

1b Ihm obliegt: Dr.-Ing. Koppeler

Die Planung und Durchführung der Fabrikation industrieller Rette.

Weiter hat Ministerpräsident Generaloberst Göring Dr. Koppeler, dessen bisherige Vollmachten in den umfassendsten Auftrag des Ministerpräsidenten übertragen sind, zu seinem persönlichen Berater für die Fragen des Aufbaues der deutschen Roh- und Werkstoffe berufen und ihm als besonders wichtigen Auftrag die Sonderaufgabe gestellt, die europäische Erzeugung und auf lauffähige zu fördern.

Die finanziellen Fragen des Aufbauprogramms sind ebenfalls in Verbindung mit dem Reichsfinanzministerium und dem Reichswirtschaftsministerium zu bearbeiten. 2. Die Rohstoffverteilung bearbeitet Ministerpräsident Köhler, Baden, als Beauftragter für die Rohstoffverteilung in Verbindung mit dem Reichswirtschaftsministerium und der Reichsdevisenstelle (unter Beibehaltung seiner Aufgaben im Lande Baden).

Ministerpräsident Köhler ist mir für die sachgemäße Verteilung der Rohstoffe auf die verschiedenen Bedürfnisse unter Berücksichtigung ihrer Dringlichkeit und für eine entsprechende Arbeit der Überwachungsstellen verantwortlich; er bearbeitet in meinem Auftrage und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden bzw. mit den Stellen, die ich mit der Durchführung bestimmter Geschäfte zur Beschaffung ausländischer Rohstoffe einrichte, auch die mit der Einfuhr ausländischer Rohstoffe zusammenhängenden Fragen.

- 3. Der Arbeitseinsatz bearbeitet Ministerialdirektor Dr. Mansfeld als Beauftragter für den Arbeitseinsatz in Verbindung mit dem Reichsarbeitsministerium, sowie Präsident Dr. Schrup (beide unter Beibehaltung ihrer Aufgaben im Reichsernährungsministerium bzw. in der Reichsanleihe). 4. Die landwirtschaftliche Erzeugung, die mit dem Vierjahresplan in Zusammenhang steht, bearbeitet Staatssekretär Wads (unter Beibehaltung seiner Aufgaben im Reichsernährungsministerium). 5. Die Preisbildung bearbeitet Oberpräsident und Gauleiter Josef Wagner, Breslau, nach Maßgabe des zu erlassenden Gesetzes (unter Beibehaltung seiner bisherigen Dienstgeschäfte). 6. Die Devisenangelegenheiten leitet Ministerialdirektor Staatsrat Wumann. Er bearbeitet ferner die anfallenden Geschäfte allgemeiner Art, sorgt für die Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen den einzelnen Gruppen und wirkt bei dem Erlass von Gesetzen und Verordnungen mit. Ihm steht Ministerialrat Gramsch zur Verfügung.

Der letzte Abschnitt des Erlasses regelt die Zusammenarbeit der einzelnen Geschäftsgruppen untereinander.

Mit diesem Erlass sind die organisatorischen Vorbereitungen für die Durchführung des Vierjahresplanes abgeschlossen. Die Arbeit wird nun ungehindert aufgenommen werden. Ueber den Inhalt und den Ausmaß der Sachaufgaben, die im Vierjahresplan zu lösen sind, wird Ministerpräsident Generaloberst Göring in Kürze in einer öffentlichen Rede im Sportpalast, die über alle deutschen Sender übertragen werden wird, Mitteilung machen.

Scharfe Maßnahmen in Belgien

Das Militär am Sonntag marschbereit Brüssel, 23. Oktober.

Der Kriegsminister hat sämtliche Truppenteile Befehl erteilt, von Sonntag früh 9 Uhr bis Montag in den Kasernen zu bleiben und sich marschbereit zu halten. Ueber die Maßnahmen, die die Regierung vorbereitet, um die Versammlung unter allen Umständen zu verhindern, wird noch bekannt, daß die 62 Sonderzüge, die die Reg-Bewegung bei der Eisenbahn angefordert hatte, auf Weisung der Regierung nicht genehmigt worden sind. Der Oberbürgermeister von Brüssel hat die Maueranschläge der Bewegung überleben lassen.

Der Führer der Reg-Bewegung, Léon Degrelle, hat heute in seinem Organ „Le Fays Mel“ seinen Anhängern erneut die Weisung gegeben, zu der Versammlung am nächsten Sonntag trotz des Regierungsverbotes in Massen zu erscheinen. Degrelle gibt sodann seinen Anhängern folgende Weisungen:

- 1. Da die Sonderzüge verboten sind, benutzen die Teilnehmer an der Kundgebung die gewöhnlichen Züge. 2. Bereits am Sonnabend treffen sie in Massen in Brüssel ein, wo für ihre Unterbringung gesorgt wird. 3. Alle Patrioten finden sich am Sonntagmorgen in Brüssel ein, um anlässlich des Jahrestages der Pier-Schlacht den Helben der Pier bei ihrem Aufmarsch zuzujubeln. 4. Alle erscheinen zu der Reg-Versammlung am Nachmittag, für die noch genauere Anweisungen später ausgegeben werden.

Der Aufruf Degrelles schließt mit den Worten: „Mut! Vertrauen! Vorwärts für unsere nationale Freiheit!“

Zwischen dem Nationalverband ehemaliger französischer Frontkämpfer, der von Jean Gato geführt wird, und der Sozialen Französischen Partei des Obersten de la Rocca ist ein Abkommen geschlossen worden, um in Zukunft gemeinsam gegen Marxismus und Kommunismus zu kämpfen.

„Gefahr für das britische Reich“

„Saturday Review“ gegen den englisch-sowjetrussischen Flottenvertragsentwurf

London, 23. Oktober.

Unter der Ueberschrift „Eine neue rote Drohung“ veröffentlicht die bekannte englische Wochenzeitschrift „Saturday Review“ eine scharfe Kritik des englisch-sowjetrussischen Flottenvertragsentwurfes. Das Blatt geht dabei von einer Erklärung Woroschilows aus, der nach Beendigung der sowjetrussischen Flottenmanöver in der Ostsee geäußert hatte, daß Sowjetrußland nach erfolgter Aufrüstung zu Lande und in der Luft nunmehr seine Aufmerksamkeit der Flotte zuwenden und die stärkste Unterseebootsflotte der Welt bauen werde.

„Saturday Review“ ist nunmehr in der Lage, auf Grund von Mitteilungen von vertrauenswürdiger Seite Einzelheiten des Moskauer Bauprogramms mitzuteilen, aus denen einwandfrei hervorgeht, daß die von Woroschilow angeführten Pläne durchaus keine leere Drohung darstellen. Danach sieht das sowjetrussische Flottenbauprogramm einen Gesamtbestand von 147 U-Booten vor, von denen 127 ent-

weder bereits fertig oder im Bau sind bzw. in Kürze auf Kiel gelegt werden. Es verbleiben demnach 20 Boote, die erst in späterer Zukunft gebaut werden sollen. Von den bereits fertiggestellten Fahrzeugen sind 40 bis 50 für den Fernen Osten vorgesehen. Das Verhältnis der für Hochseewecke bestimmten U-Boote zu den kleineren Typen ist, der „Saturday Review“ zufolge, erheblich größer als in irgendeiner anderen Marine, wobei die japanische Flotte vielleicht eine Ausnahme bilde. Selbst Frankreich, dessen U-Boottenflotte sogar von britischen Flottenfachverständigen als eine Drohung angesehen werde, besitzt wenig mehr als 100 Einheiten.

Kein vernünftiger Mensch, so schreibt die Zeitschrift, könne behaupten, daß dieses gewaltige U-Boot-Programm der Sowjetrußen keine Gefahr für das britische Reich bedeute, und dennoch habe die britische Regierung in dem neuen Meerengenvertrag Sowjetrußland das ausschließliche Recht zugestanden, gegebenenfalls U-Boote durch die Dardanellen zum Schwarzen Meer nach dem Mittelmeer und umgekehrt zu senden.

Schluß mit der Hehliteratur!

Ein Vorschlag der deutschen Verleger und Buchhändler an die Welt

Weimar, 23. Oktober.

Der Bund Reichsdeutscher Buchhändler als die Gesamtorganisation des deutschen Buchhandels und Verlages hat am Freitag zur „Woche des deutschen Buches“ in Weimar folgende bedeutungsvolle Entschlüsse gefaßt:

In der augenblicklichen Verwirrung der Welt versuchen gewissenlose Heiler, Europa in eine Entwicklung hineinzutreiben, die unvermeidlich zur Katastrophe und damit zu einer Gefährdung der abendländischen Kultur führen muß. Während die Verantwortungsbehafteten aller Nationen den Frieden erstreben, wird jede Kunst der Lüge und Verdröhung angewandt, um die Völker Europas gegeneinander zu hetzen.

In dieser Schicksalsstunde des Abendlandes gedenken die in der Goethestadt Weimar anlässlich der „Woche des deutschen Buches“ zusammengetretenen Vertreter aller deutschen Verleger und Buchhändler der großen Verantwortung, die sie als Mittler unvergänglichen Wertesgutes tragen. Sie

verpflichten sich, keine Bücher zu verlegen und zu vertreiben, die unter böswilliger Vergerung der historischen Wahrheit das Staatsbewußtsein eines Landes oder ein Volk beleidigen oder die Eintracht und Liebesleistungen, die einem Volke heilig sind, verächtlich machen. In der Gewissheit, hierdurch dem europäischen Frieden einen Dienst zu leisten, erklären sie sich bereit, mit ausländischen Verlegern und Buchhändlern, die vom gleichen Geiste der Verantwortung getragen sind, in einen Meinungsaustausch über eine internationale Vereinbarung zu treten.

- Wilhelm Baur, Leiter des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler, Karl Baur, Leiter der Fachschaft Verlag, G. L. Sippel, Leiter des deutschen Sortimentsbuchhandels, Felix Gatzmann, Fachschaft Zwischenhandel (Kommissionsgeschäft).

Blid in die Zeit

Dr. K. B. Oldenburg, 24. Oktober.

Gesunde Natur gegen Unlogik. — Dem Besuch des jungen italienischen Außenministers Graf Ciano in Deutschland kommt eine besondere Bedeutung zu, trotzdem allgemein die übliche Neugierigkeit der Diplomaten darauf schließen lassen könnte, eine solche Begegnung wäre nichts Außergewöhnliches. Doch der Vergleich mit der Vergangenheit läßt ohne weiteres erkennen, daß heute der außenpolitische Verkehr nicht nur des deutschen Reiches ein anderes Gesicht bekommen hat. Nicht allein im Hinblick auf die nunmehr glücklich abgeschickten Stellen schlechter Verträge, sondern viel stärker im Hinblick auf das System, nach dem die Gegenseite zu handeln und zu verhandeln pflegt. Daß Frankreich noch immer am Versailler Vertrag hängt und aus dessen Inhalt die Motive seines diplomatischen Verkehrs entnimmt, ist verständlich. Das Kollektivsystem mit der Verknüpfung aller auch noch so gegensätzlichen und sinnlosen Initiativen und Verantwortlichkeiten ist ja das unmittelbare Ergebnis von Versailles gewesen. Frankreich sah sein Ziel nicht nur in der gegenseitigen Garantie der Siegermächte, sondern weiterhin in der Einbeziehung der unterlegenen Völker. Es sind unterdessen genügend schwerwiegende Ereignisse eingetreten und durchläuft worden, die dem Kollektivsystem das Grab gegraben haben, bevor es überhaupt zum Leben erwacht wurde. Ob es sich nun um das Schicksal der Völker, um Abriistung oder internationale Streitfälle handelte, immer wurde das Ergebnis ein Beweis für die Lebensunfähigkeit dieses Völkerbundes. Die Wirklichkeiten waren immer stärker als die im Versailler Vertrag gewaltsam konstruierte Idee. Mit welcher selbstverständlicher Logik lehnte sich die Natur gegen die Unnatur auf! Es sind nicht mehr allein die durch den Vertrag betroffenen Verlierer des Weltkriegs, die längst zur Opposition gegen die Unnatur der Sieger Paris aufstanden, auch im Schoße der Siegermächte rührt sich die Forderung nach einer sachlichen und gesunden Politik.

Moskau als Schrittmacher des Umbruchs. — Das Beispiel Belgiens läßt die Beweggründe klar erkennen. Belgien gehörte doch bestimmt zu dem Kreis derjenigen Mächte, die im Bündnis mit Frankreich und im Schoße des Völkerbundes ihre Zukunft sichern wollten. Die Ereignisse der letzten Jahre, der Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund, unsere Wiedererklärung, der Abessinienkonflikt mit dem Verlangen Genuß und vieles andere haben die Grundmauern der Versailler Philosophie erschüttert. Als dann das Kollektivsystem durch Moskaus Eintreten für die westlichen Demokratien wahrhaft satanische Gesichtszüge erhielt, mußte sich die Kritik beschleunigen, und heute stehen alle Völker in einer bisher nicht gekannten Ausprägung. Belgien sieht sich zusammen mit seinem Schutzherrn in den Strudel gerissen, in dem Sowjetrußland die endgültige Schlacht schlagen will. Darum vermag es sich nicht mehr gläubig mit dem Kollektivsystem abzufinden, sondern es sieht größere Sicherheit in der selbständigen Autorität. Wer will sich auch mit einem Land auf Gedeih und Verderb verknüpfen, das in vollständige Abhängigkeit von dem Friedensförderer Europas zu geraten scheint? Moskau spielt bereits seine Rolle beim Abessinienkonflikt, jetzt geht es in der „Hilfsfrage“ für Spanien auf; ungewerbliche Maschinenfabriken in dem Einmischungsstreit lassen den „Dienst“ des Völkertums an den westlichen Demokratien erkennen! Heute bedeutet Kollektivsystem nichts anderes mehr als „Vollkrona“, mit anderen Worten Kommunismus. Das war das Ziel der roten Camerilla in Genf, als sie mit Kommunisten dort erschien. Der reichende Wolf hat sich erlauchlich schnell daran entpuppt, und es ist selbst kaum, daß man sein ungeschminktes Gesicht in der Welt an vielen Stellen noch nicht erkennen will. Andererseits ist die Erkenntnis der Lage von ebenso vielen wie ein Licht in der Finsternis angenommen worden. Moskaus Greuel auf seine Lehre hat in Spaniens Leidenszeit so grauenhaft gewirkt, daß

selbst die damit „beschäftigten“ westlichen Demokratien vor dem Kollektivsystem des Marxismus schauern.

Das gebrannte Kind scheut das Feuer; so war es in Deutschland. So ist es beim unmittelbaren Nachbarn von Sowjetrußland, Polen, so in Italien und Oesterreich, so wird es in Spanien sein. Die isolierte Frage unseres Jahrhunderts wird nicht durch Klassenhass entschieden, nicht durch Zerstörung, Mord und Brand. Sie wird auch nicht durch ein Spiegelbild der inneren Machtverhältnisse bereinigt in dem Sinne etwa, wie feinerzeit im Jahre 1848 die beiden Frankfurter Schueferfrauen beim Vorbeigehen einer Dame erklärten, morgen würden sie nur die Pelze tragen, und die Dame würde scheuern. Die isolierte Frage kann nur durch die Wandlung des Geistes erfolgen, dessen Ziele auf Vernichtung der Sophisterei einer durch zu plötzliche Entwicklung außer Rand und Band geratenen Epoche gerichtet sind. Darnach sehen nun die sogenannten Menschen einen ganz anderen Weg. Nicht das Recht im materiellen Genuß ist natürlich, sondern das Recht auf Arbeit, nicht das Recht auf ungeschickte Freiheit, sondern das Recht auf das moralische innere Gesetz, nicht das Recht auf eine Würdlosigkeit, die dem andern den Schabel einschlägt, sondern das Recht auf den Dienst an der Volksgemeinschaft, nicht das Recht auf räuberischen Imperialismus, sondern auf eine gesunde Internationalität gegenfeindlicher Achtung und gegenseitigen Kulturaustausches.

Der Friede auf neuen Wegen. — Von Genf

und den westlichen Demokratien ist Europas Friede nicht gekommen, und wir erwarten ihn von dieser Seite auch nicht mehr. Die zahllosen Konflikte haben ebenfalls nicht den Aufbau gebildet. Es ist daher kein Wunder, wenn sich die Friedensgesinnung an der Bregge sucht, und in diesem Hinblick ist auch das Kommen des Grafen Ciano zu bewerten. Nach der inneren Festigung derjenigen Völker, die sich von dem Einfluß der letztjährigen Irrtümer freischaufen haben, erhebt es sich als selbstverständlich, wenn das Schicksal Europas endlich auch von der Moskau entgegengelegenen Auffassung aus offiziell erörtert wird. Der Verdacht, daß es sich um ein Gegenstück der Bündnispolitik Versailler Art handeln könnte, erhebt sich von selbst, da die Ursache für diese Begegnung die Unfähigkeit der Nachkriegszeit selbst ist. Die italienische Oeffentlichkeit würdigt die Bedeutung des Berliner Besuchs ebenso wie die deutsche, wenn sie die wenigen, aber prägnanten Worte ihres jungen Ministers bei der Banquetrede als eine Art Umkehr von der negativen Vergangenheit behandelt. Das Werk des „allgemeinen Friedens“ und „europäischen Wiederaufbaus“ ist hier nicht mehr eine Phrase wie in Genf, sondern es hat bereits seine Unterlagen in der Gesundung und Aufbauarbeit dieser Völker gefunden. Wie könnte man auch den allgemeinen Frieden herbeiführen, wenn die Völker in sich selbst vom Unfrieden zerfleischt werden? Heute ist nicht mehr derjenige Diplomat, der am geschichtlichen zu verbergen weiß, sondern der, der am meisten zu offenbaren hat.

Moskau torpediert die Nichteinmischung

Moskau, 23. Oktober.

Wie verlautet, hat der sowjetrussische Vorkonferenzen in London, Mail, am Freitag dem Vorsitzenden des Internationalen Ueberwachungs Ausschusses ein Schreiben überreicht, daß die offene Zurückziehung Sowjetrußlands von der Politik der Nichteinmischung bedeutet.

Der Brief stellt fest, daß die Sowjetregierung in Ueber einstimmung mit ihrer Erklärung vom 7. Oktober sich in Zukunft durch das Nichteinmischungsabkommen in keinem größeren Maße für gebunden erachtet als die anderen Mitglieder des Ausschusses. (!)

Die Sitzung des Ueberwachungs Ausschusses

London, 23. Oktober.

Die Sitzung des internationalen Ueberwachungs Ausschusses vor gegen 20.00 Uhr M. Z. beendet. An die eigentliche Sitzung schloß sich eine eingehende Protokollsitzung, in der der Vortrags der Pressearbeitung ausgearbeitet wird. Diese Sitzung dauert zur Zeit noch an. Der Ausschuss wird am Sonnabendvormittag 11.00 Uhr wieder zusammen treten.

Es wird befähigt, daß der sowjetrussische Vorkonferenzen eine Mitteilung überreicht hat, die praktisch die Ankündigung

Graf Ciano nach Verblegsabenden abgereist

Herzoglicher Hofschloß am Anhalter Bahnhof

Berlin, 23. Oktober.

Der königlich-italienische Minister des Auswärtigen, Graf Ciano di Cortellazzo, verließ am Freitagabend die Reichshauptstadt, um dem Führer und Reichszkanzler in Verblegsabenden den bereits angekündigten Besuch abzugeben. In seiner Begleitung befinden sich die Gesandten Nuti, Graf Vitetti und Grassi, der stellvertretende Protokollführer Graf Cittadini, der Bizelektionschef Kommandeur Anuso, sowie die Bizelektions Marquis Lange B. A. Jeta, Marquis Sanfelice di Monteforte und Gab. Bellia.

Im Sonderzug, der kurz nach 20 Uhr den Anhalter Bahnhof verließ, begleiteten Reichsminister des Auswärtigen Herr von Neurath, der Chef des Protokolls Gesandter von Bülow-Schwante, der deutsche Vorkonferenzen

enthält, daß Sowjetrußland in Zukunft an die spanischen Marzisten Waffen liefern werde. Dagegen scheint die Sowjet-Union aus dem Ausschuss selbst nicht ausscheiden zu wollen.

In der Sitzung des Ueberwachungs Ausschusses ist es, wie es heißt, zu einer Auseinandersetzung zwischen dem deutschen und dem sowjetrussischen Vertreter über die letzte deutsche Note gekommen. Dem Sowjetvorkonferenzen konnte in dieser Ausprägung ohne weiteres die Unhaltbarkeit seines Standpunktes nachgewiesen werden. Die italienische Note ist erst am Freitag in London eingetroffen und in letzter Minute von der Tagesordnung abgesetzt worden. Dagegen konnte die portugiesische Note noch nicht behandelt werden, da sie noch auf dem Wege nach London ist.

Im Verlauf der Aussprache gab der Vorsitzende der Ansicht Ausdruck, daß die deutsche Antwort mit Ausnahme von zwei Punkten, in denen er die deutsche Regierung um weitere Erklärungen bitte, in befriedigender Weise die erhobenen Beschuldigungen behandelt. Der deutsche Vertreter verwies auf die Antwort der deutschen Regierung, derzufolge alle aufgeworfenen Punkte behandelt worden seien. Er fügte jedoch hinzu, daß er bereit sei, die erbetenen zusätzlichen Informationen zu beschaffen.

Rom, von Hassell, und der Staatssekretär der Reichskanzlei Kammerer die italienischen Gäste. Von italienischer Seite begleiteten den italienischen Außenminister der königlich-italienische Vorkonferenzen Attolio und Vorkonferenzen Graf Raghiatti.

Auf dem Bahnsteig hatten sich zum Abschied eingeladen der stellvertretende Staatssekretär Dieckhoff, zahlreiche Herren des Auswärtigen Amtes sowie fast sämtliche Mitglieder der italienischen Vorkonferenzen und zahlreiche Mitglieder der italienischen Kolonie.

Der italienische Außenminister, Graf Ciano, besichtigte am Freitagvormittag die Einrichtungen der Luftwaffe in Gatow.

Am Freitagmittag gaben Reichsminister Dr. Goebbels und Frau Goebbels zu Ehren des königlich-italienischen Außenministers Grafen Ciano di Cortellazzo in den Gesellschaftsräumen des Reichspropagandaministeriums ein Frühstück.

Probleme des neuen Verwaltungsrechtes

Reichsminister Dr. Fried vor der „Academie für Deutsches Recht“

München, 23. Oktober.

Auf der Vollziehung der dritten Jahrestagung der Akademie für Deutsches Recht hielt Reichsminister Dr. Fried einen Vortrag über das Thema „Probleme des neuen Verwaltungsrechtes.“ Der Minister führte u. a. folgendes aus:

Wir haben nach der Machtübernahme die härtesten Ranten des unter anderer Belastung geschaffenen Verwaltungsrechtes abgeschliffen, soweit es unseren Staats- und Verwaltungsrechtlern Neuaufbau stürte, haben der Verwaltung ganz allgemein einen neuen Gehalt, ein neues Ziel gegeben und haben — dies ist das Wichtigste — diejenigen mit neuen Geistes erfüllt, deren Aufgabe die Handhabung des Verwaltungsrechtes ist. Bei der Verwaltungsreform ist zunächst die Teilung der Verwaltungsbefugnisse zwischen Reich und Ländern befestigt worden; eine einheitliche Spitze der Gesamtwirtschaft ist in der Person des Führers geschaffen worden, dergleichen haben wir in den Reichsministern als Vorkonferenzen im Gesamtbereich der öffentlichen Verwaltung die Spitze der einzelnen Verwaltungszweige. Die Landeszentralbehörden sind den zuständigen Reichsministern unterstellt.

Neben der organisatorischen Seite stehen im Vordergrund die verfassungs- und verwaltungsrechtliche Verzahnung von Parteiorganisationen und Staatsverwaltung, sowie die Schaffung von Grundlagen für den ständigen Aufbau. In allen diesen einzelnen Maßnahmen begannen sich bereits bestimmte Verwaltungsgrundsätze des Dritten Reiches abzeichnen. Reichsminister Dr. Fried gab einen Überblick über die schwersten Probleme des Verwaltungsrechtes, an deren Lösung die Akademie für Deutsches Recht selbst mitarbeitete. Er führte hierzu u. a. aus:

„Kernpunkt aller mit der Verwaltungsreform zusammenhängenden Probleme ist die Persönlichkeitsfrage: der Wert der Verwaltung für die Volksgemeinschaft, deren Wohl der eigentliche Bewertungsmaßstab für die Verwaltung ist, hängt nicht von der aus dem neuen Gesetz zu schaffenden Verwaltungsorganisation, sondern vor allem von der in der Verwaltung lebenden und tätigen Kraft ab. Die Ausbildung eines politisch und fachlich qualifizierten Nachwuchses, bei dem

es neben selbstverständlicher Rechtskenntnis vor allem auf politisches Verständnis und Einfühlungsvermögen, auf Kenntnis des Lebens ankommt, ist von höchster Bedeutung. Das neue Verwaltungsrecht muß so gestaltet werden, daß es der schärfsten Persönlichkeit weiteste Ausweitungsmöglichkeiten gibt und daß es die Volkswirtschaft des Staates durch die Gewährung ausreichenden Ermessensspielraumes zu selbstverantwortlicher Entscheidung zwingt.“

„Es fragt sich hier, ob und inwiefern der in der Ebene des Staatsrechtes verwirklichte Führergedanke auch auf das Gebiet der Verwaltung übertragen werden kann. Um den Führergedanken als Problem des Verwaltungsrechtes richtig zu verstehen, muß man sich die Einwirkung des nationalsozialistischen Führergedankens vergegenwärtigen; dieser Führergedanke hat zweierlei zur Voraussetzung: Wo ein Führer ist, muß auch eine Volksgemeinschaft, eine Volksgemeinschaft sein, oder umgekehrt eine vorhandene Volksgemeinschaft, die dieser Führer zum Kampf für die Verwirklichung seiner Idee mitreißt, bildet die Grundlage für sein Führertum. Weil die Partei von Anfang an eine Volksgemeinschaft darstellt und diese Volksgemeinschaft im Kampf um Ideen und Ideale sich gebildet hatte, findet sich in der Partei der Führergedanke am vollkommensten und reinsten verwirklicht.“

Was uns in der Verwaltung als Führergedanke gegenübertritt, ist in Wirklichkeit nichts anderes als die monarchistische Entscheidungsform, das Ein-Mann-System gegenüber dem Kollektivismus. Im übrigen gilt im Grundsätzlichen das Prinzip der Trennung der politischen Führung von der Verwaltung in dem Sinn, daß Verwaltung und Organisation nie Selbstzweck sein dürfen, sondern daß sie unentbehrliche Hilfsmittel und Voraussetzung der politischen Führung zum erfolgreichen Verleben des Lebenskampfes der Nation sind. Die Grenzen zwischen politischer Führung und verwaltungsmäßigem Vollzug sind dabei durchaus fließend.“

Bei der Neugestaltung des Verwaltungsrechtes muß es sich daher vor allem darum handeln, die Verwaltung in allen ihren Teilen wieder zu einer politischen Funktion, zu einem schlagkräftigen Instrument in der Hand der Führung zu machen,

und soweit dies bei der Art der Aufgabe und nach Maßgabe der Bindung an Führerbefehl und Gesetz jenseits möglich ist, der schöpferischen Initiative des Verantwortlichen Verwaltungsbearbeitern weiten Raum zu schaffen. Denn in Führung und Verwaltung ist die persönliche Verantwortungsstrengigkeit, die es ablehnt, ängstlich nach Paragraphen zu suchen, wo gehandelt werden muß, die letzte tragende Grundlage.“

Der Grundgedanke der Rechtmäßigkeit in der Verwaltung in enger Verbindung mit der Frage der Anwesenheit des Führergrundgedankes in der Verwaltung stellt die Frage, ob der Grundgedanke der „Gesetzmäßigkeit“ und „Rechtmäßigkeit“ der Verwaltung auch im nationalsozialistischen Staat Geltung besitzt.

Den Grundgedanke der Gesetzmäßigkeit der Verwaltung des liberalistischen Staates, unter dem die Bindung des Verwaltungsbearbeiters durch ein einmündiges Netz von Rechtsvorschriften verstanden wurde, die das Persönlichkeitsmoment befestigt, selbstverantwortliche Entscheidung ausschaltete, die Verwaltung zu einer mechanischen Maschine herabdrückte und den Verwaltungsbearbeitern in die ungeschuldige Rolle eines unverantwortlichen Volkswirtschaftlers drängte, müssen wir heute bei der Betonung des Persönlichkeitsmomentes und des Verantwortlichkeitsprinzips ablehnen.

Die Verwaltungsgerichtsbarkeit im nationalsozialistischen Führerstaat

Bei der Prüfung dieser Frage der Verwaltungsgerichtsbarkeit müssen wir die nationalsozialistische Staatsidee überhaupt und den von ihr geprägten Begriff der Verwaltung zugrunde legen.

Für eine im liberalistischen und individualistischen Denken entsprechende Abgrenzung: Staat und Individuum, stehen in der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft des Dritten Reiches die Voraussetzungen; es ist daher auch nicht möglich, das Verhältnis zwischen dem Staat und dem Einzelnen als Rechtsverhältnis zu begreifen. Die Verwaltungsgerichtsbarkeit in diesem Sinne ist nicht lässig, um im Hinblick auf verlegte Interessen des Einzelnen Rechtsfindung zu gewähren, sondern sie

Kleinhandelshöchstpreise für Fleisch- und Wurstwaren

Berlin, 23. Oktober.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat am 22. Oktober 1936 eine Verordnung über Fleisch- und Wurstpreise erlassen, die jedoch im Reichsgesetzblatt erscheint. Durch diese Verordnung werden für Rind- und Schweinefleisch, Kalb-, Schmalz-, Speck und Schinken Kleinhandelshöchstpreise für die größeren Städte des Reichsgebietes nach einheitlichen Grunddaten festgelegt. Die Festlegung der Kleinhandelshöchstpreise außerhalb der größeren Städte sowie für Wurstwaren wird den Preisüberwachungsstellen in Zusammenwirken mit den Reichswirtschaftsverbänden übertragen.

Bisher wiesen die Preise für Rind- und Schweinefleisch in den einzelnen Städten außerordentlich hohe Unterschiede auf, ohne daß hierfür ausreichende wirtschaftliche Gründe vorlagen. Die Preisunterschiede waren vielmehr weitgehend durch Zufälligkeiten bedingt. Sie erschweren sogar die regelmäßige und gleichmäßige Versorgung aller Teile des Reiches mit Fleisch. Bei einer Regelung der Fleischpreise nach einheitlichen Grunddaten sieht es sich leider nicht umgehen, daß einer Senkung der Fleischpreise in einer großen Zahl von Gemeinden eine Erhöhung der Preise in einer kleineren Zahl von Gemeinden gegenübersteht. Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes bewirken die neuen Preise im Reichsdurchschnitt beim Schweinefleisch eine Senkung um 2,57 Reichspfennig und beim Rindfleisch eine Erhöhung von 6,11 Reichspfennig je 500 Gramm gegenüber den vom Statistischen Reichsamte am 22. Juli 1936 ermittelten Preisen. Da Schweinefleisch am Gesamtleistungsverbrauch normalerweise mit 64 v. H. und Rindfleisch nur mit 28 v. H. beteiligt ist, bedeutet die Preisregelung im Reichsdurchschnitt gegenüber den Zulieferpreisen 1936 eine geringe Preisentlastung. Soweit die Kleinhandelspreise erhöht werden, was dies bei der Lage des Fleischgewerbes und bei der Unmöglichkeit, ohne Störung der Fleischversorgung in einzelnen Gebietsstellen ohne Rücksicht auf die Preisgestaltung im ganzen Reich etwa die Lebensmittelpreise zu senken, unvermeidbar.

Das in der vorliegenden Verordnung aufgeführte Preisgebäude muß als ein ganzes gewürdigt werden. Die neue Preisverordnung schafft die unentbehrliche Grundlage für eine einheitliche Preisüberwachung und die Voraussetzung für einen glatten Ausgleich zwischen den Lieferungs- und den Bedarfsgebieten.

greift ein, wenn und soweit durch einen Verwaltungsakt infolge der Beeinträchtigung der Belange Einzelner zugleich die Volkswirtschaft gefördert wird. Bedenkt man hiernach grundsätzlich die Zufälligkeit einer Verwaltungsgerichtlichen Institution im nationalsozialistischen Staat, so besteht die Frage nach dem Umfang des Verwaltungsrechtsschutzes. Dabei ist selbstverständlich, daß staatspolitische Ermessensentscheidungen unter keinen Umständen einer Verwaltungsgerichtlichen Prüfung unterzogen werden können; die Sphäre der Staatsführung und die Maßnahmen der obersten Reichsbehörden müssen jeder Anfechtung entzogen sein, weil die politische Führung in der Verfassung ihrer politischen Ziele nicht gebunden werden dürfen. Die Verwaltungsgerichtbarkeit soll immer nur der Helfer zu einer sicheren, gleichmäßigen, stetigen und gerechten Verwaltungsführung sein.

Probleme des Verwaltungsaufbaues

Die wichtigste Forderung für die gesamte Verwaltungsreform ist die Wiederherstellung der Einheit der Verwaltung. Der Volksgenosse hat kein Verlangen nach der Vielheit der Behörden; aus diesem Anlaß muß er oftmals die verschiedenen Dienststellen ansehen. Auch die Verwaltung selbst leidet unter der Vielheit der unabhängig voneinander bestehenden Behörden. Die Forderung der Verwaltungsreform hat daher zu lauten: radikale Wiederherstellung der Einheit der öffentlichen Verwaltung durch Zusammenfassung möglichst aller Fachverwaltungen in einer einzigen Behörde. Soweit aus besonderen Gründen Verwaltungsziele selbständig bleiben müssen, sind sie in enge Beziehung zur allgemeinen Verwaltung zu bringen, indem sie wenigstens einheitlicher politischer Führung unterstellt werden.

Führerschaft und Selbstverwaltung

Die kommunale Selbstverwaltung hat die deutsche Gemeindeordnung verwirklicht. Den die und da aufgeworbenen Gedanken, ob sich das Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung mit der Idee des Führerstaates überhaupt vertrage, kann immer nur entgegengehalten werden, daß Führerschaft und Selbstverwaltung keine Gegensätze sind, sondern daß im Gegenteil nur ein Führerstaat mit klarer Machtzentration in den Händen der Staatsführung es sich leisten kann, wichtige Teilgebiete der öffentlichen Verwaltung der gebietskörperchaftlichen Selbstverwaltung zu übertragen. Dieser „Dezentralisation“ aber muß eine starke Staatsführung entsprechen, die über das Gute für die gemeindliche Selbstverwaltung hinaus zum Besten für das Volksganze führt.

Planung im Verwaltungsrecht

Bei der Verengung des Verwaltungsrechtes kommt der Planung besondere Bedeutung zu. Es besteht nämlich nicht nur im Verwaltungsrecht, sondern auch für das Verwaltungsrecht selbst in der materiellen Verwaltungsrecht auf den Einzelgebieten der Verwaltung heute noch bunte Verschiedenheit; neben einem in sich bereits uneinheitlichen Reichsverwaltungsrecht steht ein Maßb verschiedenes Länderrecht. Im Zuge der Vereinheitlichung, d. h. der „Vereinfachung“ des Verwaltungsrechtes müßte, so erklärte Dr. Fried, durch planvolle Vorarbeit Vorkehrungen getroffen werden, daß Verwaltungsrecht und Verwaltungsrecht in allen Sparten der in der Reichsplanung zusammengefaßten öffentlichen Verwaltung nach einheitlichen Gesichtspunkten ausgeführt wird.

Solche Planungsmaßnahmen sollen nicht eine abschließende Regelung dar, sondern bilden lediglich eine Entwurfsskizze an. Der Erfolg eines so geplanten Reichsverwaltungsgebietes wird wesentlich von der richtigen Abgrenzung seines Stoffes abhängen. In allen Zweifelsfällen ist von der Übernahme eines Gegenstandes in die Einheitserstellung abzusehen.

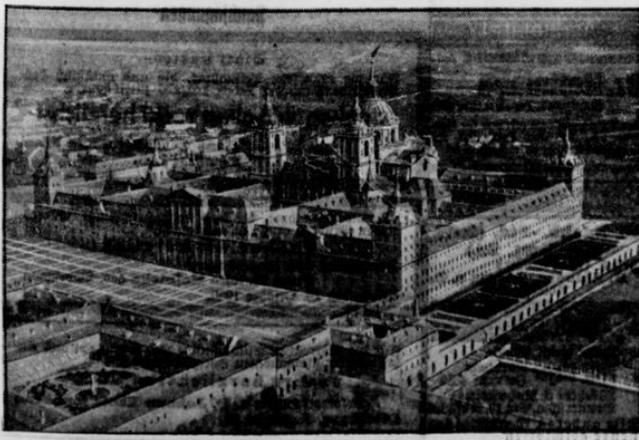
Höchstbesonders betonte Reichsminister Dr. Fried noch einmal, daß die große Aufgabe der Verengung des Verwaltungsrechtes im Dritten Reich sich nicht in der Anpassung der verfassungsmäßigen Normen an die nationalsozialistische Volksidee erschöpft. Erst dann sind die an das neue Verwaltungsrecht zu stellenden Anforderungen erfüllt, wenn es die Gewähr gibt, daß jeder Verwaltungsakt nationalsozialistisches Fühlen und Denken und damit dem Willen des Führers entspricht, der allein in Deutschland Ziel und Richtung gibt und damit auch die deutsche Verwaltung führt.

Die deutschen Frontkämpfer in England

Die deutsche Frontkämpferabordnung unter Führung des Herzogs von Coburg traf am Freitagmorgen in Southampton zu einem einwöchigen Besuch in England ein.

Die deutschen Gäste wurden bei ihrer Ankunft von Vertretern der British Legion willkommen geheißen. Das Mitglied des Landesrates der British Legion, Oberst Sir John Brown, begrüßte die deutschen Frontkämpfer im Namen aller ehemaligen Kriegsteilnehmer Englands und des gesamten englischen Volkes. Er hoffe, daß die Deutschen sehr angenehme Erinnerungen an England mit nach Hause nehmen würden. — Generalmajor Sir John Capper, der Führer der British Legion in der Grafschaft Hampshire, erklärte, daß der Besuch zu größerer Freundschaft zwischen den beiden Ländern führen werde. In seiner Antwort auf die herzlichen Begrüßungsworte erklärte Stabsleiter Stahmer, daß alle deutschen Frontkämpfer zur Zusammenarbeit bereit seien, damit ein dauernder Frieden zum Segen für alle Länder zustande gebracht werden könne.

Vor der Weiterreise nach London gab der Oberbürgermeister von Southampton der deutschen Abordnung einen offiziellen Empfang.



Escorial vor dem Fall Das im 16. Jahrhundert von Philipp II. gebaute Königsschloß von Escorial, jener Stadt nordwestlich von Madrid, deren Fall bevorsteht. Es ist ein architektonisches Wunderwerk, an dem einst Künstler des gesamten spanischen Reiches und Italiens arbeiteten. Seine Silberernteung ist weltberühmt, und sein Pantheon ist seit Karl V. die Grabstätte des Königshauses. Es ist nur zu wünschen, daß der Bürgerkrieg hier spurlos vorübergeht, da die Verschönerung dieses Hauses einen unerträglichen Verlust bedeuten würde. (Atlantico, 20)

Im einzelnen enthält die Verordnung u. a. folgende wichtige Bestimmungen: Es werden im ganzen Reichsgebiet nach Maßgabe der von der Hauptvereinigung der deutschen Reichswirtschaftsvereinigungen Preise für Rinder und Schweine, sowie Rinder- und Schweinehälften bei den Rindfleischpreisen fünf und bei den Schweinefleischpreisen sechs Preisbeispiele vorgegeben. Die Preisüberwachungsstellen werden angewiesen, im Zusammenwirken mit den Reichswirtschaftsverbänden die sich örtlich auf Grund der Verordnung ergebende Kleinhandelshöchstpreise festzusetzen bzw. festzusetzen und bekanntzumachen. Insbesondere gilt dies auch für Wurstwaren, die für die Volksernährung von besonderer Bedeutung sind. Soweit die Fleischereien und Fleischwarenfabriken die Preisgebundenheiten nicht in einem ausreichenden Umfang herstellen können, die Preisüberwachungsstellen werden angewiesen, die Preisüberwachungsstellen werden ferner ermächtigt, Kleinhandelshöchstpreise für Kalb- und Hammelfleisch festzusetzen. Durch besondere Anordnungen sind die Preisüberwachungsstellen gleichzeitig angewiesen worden, von der Ermächtigung zur Festlegung von Kleinhandelshöchstpreisen für Kalbfleisch Gebrauch zu machen. Für die Festlegung der Kleinhandelshöchstpreise für Kalbfleisch sind ebenfalls einheitliche Grunddaten für das Reichsgebiet festgesetzt worden. Kleinhandelshöchstpreise für Hammelfleisch werden demnächst folgen.

Hervorzuheben ist ferner, daß die neue Verordnung bis auf wenige Ausnahmen alle Fleischsorten erfaßt. Sie ist also erheblich umfassender als die bisherige Vorschriften für die Kleinhandelspreise von Fleisch. Es werden beispielsweise beim Schweinefleisch auch die Preise für frischen Schinken, Pöschel, Kochschinken, rohen Schinken, Nollschinken, Schmalz, Speck usw. festgelegt. Soweit Preise nicht gebunden sind, werden Preisüberwachungsstellen keinesfalls eine ungerechtfertigte Steigerung der Preise zulassen.

Der Verordnung liegen eingehende Verhandlungen mit allen zuständigen Stellen zugrunde. Für die Zurechnung der sich nach der vorliegenden Verordnung ergebenden Preise wird Sorge getragen werden. Insbesondere wird dafür gesorgt werden, daß in den Gebietsstellen, in denen die geltenden Kleinhandelshöchstpreise gekürzt werden, diese Preisentlastung auch tatsächlich durchgeföhrt wird. Für Preisgebiete, in denen im Rahmen der nach einheitlichen Grunddaten durchgeführten Preisbildung eine Preisbildung vorgesehen ist, haben die Preisüberwachungsstellen in Zusammenwirken mit den Reichswirtschaftsverbänden das Recht, die vorgegebenen Kleinhandelshöchstpreise um bis zu 5 v. H. zu senken.

In wenigen Zeilen

Am Freitagvormittag wurde in Köln die reichswichtige Ausstellung „Kampf um 1½ Milliarden“, die dem Kampf gegen den Verberd gewidmet ist, feierlich eröffnet. Staatssekretär Wacke hielt in Vertretung des Reichsernährungsministers die Eröffnungsrede.

Am 2. November wird sich der Chef der Ordnungspolizei SS Oberguppenführer General der Polizei Dalweg nach Bärnjung begeben, um den im Mai 1936 erfolgten Besuch des Hauptkommandanten der politischen Staatspolizei zu erwidern und die freundschaftlichen Beziehungen zu vertiefen.

Am Daily Telegraph“ stellt R. E. Vrieblech in einem Aufsatz fest, daß der Nationalsozialismus der deutschen Landwirtschaft, die am Bande des Bankrotts gestanden habe, Wohlstand gebracht habe.

In Montreux am 22. Okt. ein vorläufiges deutsch-kanadisches Handelsabkommen und ein Abkommen zur Erleichterung der Zahlungen im Warenverkehr unterzeichnet worden.

Auf einer fachlichen Kundgebung in Londoner Stadteil Hampstead kam es zu einer Saalschlacht mit Kommunisten, in deren Verlauf mehrere Personen verletzt wurden. Vier Kommunisten wurden verhaftet.

In der Sitzung der radikalsozialistischen Jugend am dem Parteitag in Biarritz kam es zwischen den Rechts- und Linksgruppen zu einer regerischen Saalschlacht. Eine spätere Sitzung, die die Auseinandersetzungen belegen wollte, verlief ergebnislos.

Der radikalsozialistische Landesparteitag in Biarritz hat in einer Entschließung die Politik der französischen Volksfrontregierung gebilligt.

Der belgische Volkshafter in London überreichte am Freitagmorgen die belgische Antwortnote auf die englische Note zur Frage der Zünftmachungsbefragungen.

Wie aus Triest gemeldet wird, hat der Schwede Lam m., der am 18. Sept. d. J. im Sternbild des Adlers einen neuen Stern gesehen hatte, im selben Sternbild einen weiteren neuen Stern 7. Größe entdeckt.

Wie aus Asutia gemeldet wird, ist die deutsche Sima-Laharpedition, die am 10. Oktober den bisher unbeflegenen Berg Simon bezugnehmend, in Darjeling eingetroffen. Die deutsche Expedition ist wohllauf.

Ministerpräsident Blum hat für Sonntag eine große innerpolitische Rede angekündigt.

General de Lamo berichtete über den Sender Sevilla, daß in Madrid nunmehr ganze Familien einflüß ihrer Kinder als Geiseln festgesetzt worden seien.

Nach einer „Times“-Meldung aus Gibraltar sind in Malaga rote Sorden in Häuser eingedrungen und haben über hundert Opfer von den Balkonen, Dächern und aus den Fenstern auf die Straße geworfen.

Neues vom Tage

Portugal bricht diplomatische Beziehungen zu Madrid ab

Lissabon, 24. Oktober.
(Ester Buntfleisch)

Die portugiesische Regierung gibt folgende amtliche Erklärung bekannt:

Der Minister des Auswärtigen riefte gestern eine diplomatische Räte an Don Gladio Moniz, den spanischen Botschafter in Lissabon, in der er ihm mitteilte, daß die portugiesische Regierung sich gezwungen sehe, infolge der in dieser Note dargelegten Gründe die diplomatischen Beziehungen zu Madrid zu unterbrechen. Am Morgen war an den portugiesischen Gesandten in Athen dringlich der Befehl gegeben worden, sich sofort an Bord eines dort ankernden portugiesischen Kriegsschiffes zu begeben und nach Lissabon zurückzuführen. Die Regierung behält sich das Recht vor, die Note im Wortlaut zu veröffentlichen, in der die Gründe für den Abbruch der Beziehungen aufgeführt werden, sobald sie es für angebracht hält.

Englische Vorstellungen Gileis in Madrid
Santiago de Chile, 23. Oktober.

Der argentinische Außenminister hat an den Madrider marxistischen „Außenminister“ ein Telegramm gerichtet. Er weist darin energig darauf hin, daß das internationale Recht seit langer Zeit die Aufnahme von Flüchtlingen in den diplomatischen Vertretungen ausländischer Staaten zulasse. Dieses Recht gelte auch für den Fall eines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen, so lange sich der ausländische Vertreter in dem betreffenden Lande befinde. Der argentinische Botschafter in Madrid ist angewiesen worden, diesem Telegramm bei der Madrider „Regierung“ besonderen Nachdruck zu verleihen.

Das Drama von Barbiers

Der Hofjäger Ugretto aus Barbiers, der vor einigen Tagen aufsteigend in einem Anfall von Wahnsinn fünf Personen niederstieß, konnte nach langen Nachforschungen von der Gendarmerie in einem Wägenhaufe festgenommen werden, das dem Schwager des Mörders gehört. Die Polizeibeamten haben das Haus in Brand gesetzt, wobei Ugretto untam.

Blutige Eiferkuchene bei Erfurt

In der Nähe des Landfriedhofes Scheffern gab am Donnerstagvormittag der in Warbach bei Erfurt wohnende Kurt Gilet auf den dortigen Landwirt Hansmann Hermann Giehl aus Erfurt, der mit seinem Gelehrn unterwegs war, einen Schlag ab und verletzte ihn schwer. Dann ritzte Giehl die Waffe gegen seine Braut, Elisabeth Zan, die bei Giehl angeheiratet war und mit auf dem Wagen lag. Das Mädchen wurde in die Brust getroffen. Schließlich laute sich Giehl selbst eine Kugel in den Kopf. Die drei Schwerverletzten wurden in das Erfurter Krankenhaus eingeliefert, wo Giehl seinen Verletzungen erliegen ist. Der Leichnam wurde auf dem Friedhof bestattet. Giehl war dem Giehlischen Wagen auf seinem Fahrrad gefolgt.



PELZE:

-Jacken kurz oder ¾ lang
-Mäntel
-Kragen
-Capes u. Füchse usw.
Fachkundige Beratung
auch für Umarbeitungen

Käthe Mohr
vor Hüte
und Pelze
Langa-Str. 65 - Telef. 4107

Umtliche Bekanntmachungen

Der Vorstand des ersten Deichbaues
Braße, den 22. Oktober 1936

Bekanntmachung!

Diehebung der diesjährigen Umlage (3 Pf. für 1. - RM Grundsteuer-Reinertrag) findet statt am **Dienstag, dem 3. November 1936, vormittags 9-12 Uhr und nachmittags 2-5 Uhr**, in dem Geschäftszimmer des Rechnungsführers G. von Zühlken in der **Verne 1. C.** Nach dem Hebungstage wird die Umlage sofort zur Beitreibung ausgeschrieben.
F. S. Carlstens

Der Vorstand der Haarenwasseracht

Oldenburg, den 23. Oktober 1936
Für die öffentlichen Wasserzüge in den Geschlorenenbezirken 5, 6 und 7 der zuständigen Geschlorenen Kanäle, Petersfehn, Nidder, Eversten und Diefs, Wechlo, ist eine

Nachschau angefahrt

Die Wasserzüge müssen bis zum Schautermin, dem 4. Novbr. d. J., in **schaulichem Zustand** sein.
Es wird besonders auf die gründliche **Sohlenreinigung** und **Entfernung der Sandeintrittungen** hingewiesen. Mängelböden werden gebrächt.
Wilmis

Samenzüchtereivergibt

Vermehrungsanbau

von Gemüsesaaterbsen, Buschbohnen, Radies, Kohlarten und anderen Gemüsesaateren zu den Reichsnährstandsbedingungen

Zuschriften unter S 11 185 an die Geschäftsstelle d. St.

Pferdewerficherung a. G. für Zweelbäke und Umgegd.

Für die Neueinschätzung, Neuaufnahme und Bedung finden folgende Termine statt:

Donnerstag, den 29. Okt., 8 bis 9 Uhr bei Stunfis Gasthof in Oberhausen, **12 Uhr** bei Brilers Gasthof in Wunderloh, **2 Uhr** bei Samters Gasthof in Datten.

Freitag, den 30. Oktober: 7 bis 12 und 1 bis 5 Uhr bei Wehrens Gasthof in Zweelbäke.
Sollten Stuten glit geblieben sein, ist solches bis zum 25. Okt. zu melden.
Fr. Zumbhoff.

Besitzung in Ahhorn

H. 1-Kam.-Wohnhaus mit 3000 Quadratmet. Land, habe idg mit Eintritt zum 1. Januar 1937 zu verkaufen, evtl. zu verpachten. Niedrige Anzahlung.

Gebr. Böning, Grundst.makl.
Oldenburg-Eversten
Hauptstraße 27, Telefon 4914

Geschäftshaus

auf dem Lande (Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung, landwirtschaftl. Maschinen, Zinlatarien, fast neues Haus (Wohnung, Garten und Werkstatt) sowie großer Garten, sofort zu verkaufen bei kleiner Anzahlung.

Fr. Böger, beid. Versteig.
Kafische.

„Durchbruch“

Kampfbild für deutschen Glauben, Rasse und Volkstum
Bestellung und Probennummer Briefkasten (Wallstraße 26)



Schöne Handarbeiten
zeigen wir Ihnen jetzt in einem großen Spezialfenster, Stauststraße, und in unserer Handarbeits-Schau im Erdgeschoß unseres Hauses. Diese Auslage gibt Ihnen eine kleine Probe unserer großen, geschmackvollen Auswahl und unserer wirklich niedrigen Preise

Gehrels
GEGR. 1726

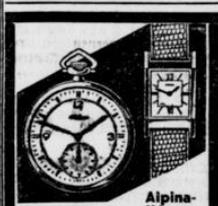
Damen-Unterwäsche

zweckentsprechend, praktisch, nicht auftragend, sehr elegant und doch so preiswert bei



Autoruf 4673
Arthur Hopf, Forner Str. 1

Billich!
Anzug oder Paletot anfertigen oder fchern, reparier. und umarbeiten. Donnerstags, Graf-Spee-Str. 26.



werden in den Alpina-Uhren-Fabriken hergestellt. Sie sind Spitzenleistungen an Formschönheit und Präzision des Werkes.
Harms

Fuhrwerkswagen?
Nur vom Fachmann

W.M. Busse
Mottenstr. 9, Telefon 3412

Wenn
jemand nur Hundert Mark hat, kann er nicht mehr ausgeben. Wie dieser Betrag angelegt werden soll, darüber sollten Sie sich mit mir unterhalten. Ich weiß in Möbelfragen gut zu raten

J.D.F. Freese
Inh. Rud. Freese
Tischlermeister
Mühlenstraße 3-4

Autoruf 4152
E. Stöver, Hauptstraße 19.
Geräumiger 6-Siber-Wagen.

Neu eingetroffen!
Handtücher für Motor- und Fahrrad
Munderloh, Oldenburg
Lange Straße 73
oder Wittenstraße 20

Küchenuhren
In vielen verschied. Ausführungen, für jede Einrichtung und Küche etwas Passendes, mit Acht-Tage-Werk, ab 6.- RM

H. Wiegking Nachf.
Eberh. W. Rantz, Stauststraße 2



Landes-Theater
Sonnenabend, 24. 10. 20-23:
RZSG II C
„Beiermann fährt nach Wadeta.“
Carla Röt als Gast.
0.70 bis 4.- RM.

Sonntag, 25. 10. 19%-22%:
Erführung:
„Der Tenor der Herzogin.“
0.50 bis 3.- RM.

Montag, 26. 10. 20-22:
1. Volkstheater.

Dienstag, 27. 10. 20-22%:
A 5 „Der Wildschuh.“
0.80 bis 4.00 RM.

Mittwoch, 28. 10. 20-23:
RZSG II B
„Eine Nacht in Venedig.“
0.70 bis 3.50 RM.

Donnerstag, 29. 10. 20-23:
B 5, RZSG II D 1, Rb 3
„Beiermann fährt nach Wadeta.“
Carla Röt als Gast.
0.70 bis 4.- RM.

Freitag, 30. 10. 19%-24%:
C 5, RZSG I F, Rb 3
„Die Weierfänger von Wüstenberg.“
0.80 bis 4.- RM.

Sonnenabend, 31. 10. 20-22:
„Zweitenstunde.“
Carla Röt als Gast.
0.50 bis 3.- RM.

Sonntag, 1. 11. 19%-22%:
„Der Tenor der Herzogin.“
0.50 bis 3.- RM.

Hübsche Mäntel, Anzüge, Kleidchen und Pullover
für die Kleinsten
Wilh. Martin Meyer
Schüttingstr. 10

Aerzielafel

Sonntagsdienst hat:
Dr. Hoffmann
Staulinie 3, Fernsprecher 3204

Der Sonntagsdienst gilt nur für Notfälle und für den Fall, daß der Hausarzt nicht zu erreichen ist

Unterricht

Gr. Nachf.-Std. (Deutsch, Engl., Franz., Lat.)
Griech. (1., 2. Schulj.)
H. Uhlhorn, Lehrerin a. D.,
Witterstraße 2

KRAFTFAHRZEUG-INNUNG OLDENBURG

Sonntagsdienst haben:
Fritz Meyer Fernruf 4879
Walter & Rohlfstein
Donnerstags, Str. 19, Ruf 4985
Alle anderen Berufe finden heute geschlossen

Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle Oldenburg
Unterrichtsbeginn:
Dienstag, 3. November, vormittags 8.30 Uhr.
Anmeldungen, soweit nicht schon erfolgt, sind baldigst erwünscht.
Köhlein

Selbstfahrer-Auto-Vermietung
G. Westenburg, Damm 14 - Fernruf 5180

Familien-Nachrichten

Vermählungs-Anzeigen
Ihre Vermählung geben bekannt:
Arthur Tiemens und Frau
Mariechen geb. Sandvoss
OLDENBURG, den 24. Oktober 1936
Lambertstraße 39

Geburts-Anzeigen

Die Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an
Gertrud Braungardt geb. Wilmsmann
Studien-Assessor Immo Braungardt
Eisfleth, 23. Oktober 1936
zst. Landesfrauenklinik Oldenburg

Todes-Anzeigen

Oldenburg, den 23. Oktober 1936
Heute entschlief nach langer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Schwanewedel
geb. Staschen
im 74. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Johann Schwanewedel und Frau geb. Lembe
Eugen Burgath und Frau geb. Schwanewedel
Georg Sindorn und Frau geb. Schwanewedel
Alfred Schwanewedel und Frau geb. Otten-Struns
und 4 Entsefender
Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. Oktober, 15 Uhr, auf dem neuen Kirchhof in Oldenburg statt. Abends 14 Uhr im Evang. Krankenhaus

Statt Ansfage

Reusfärende, den 22. Oktober 1936.
Heute entschlief sanft und ruhig nach schwerem Leiden meine liebe Tochter, Schwester und Entelin

Käthe Frerichs
im 23. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Wwe. Anna Frerichs
und Angehörige.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus auf dem Friedhof in Kafische statt.

Dankfugungen

Statt Karten
Für die erwiesene Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben **Ingrid** zuteil wurde,
danken wir allen recht herzlich
Hans v. Walden und Frau
Schmiede i. C.

Für die Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Bruders erwiesen worden ist,
danken wir herzlich
Im Namen aller Angehörigen
Frau Helene Reinicke geb. Bodemann
Stoh, den 18. Oktober 1936.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Ehrungen aus Anlaß unserer diamantenen Hochzeit sagen wir
unsern herzlichsten Dank
Sotomotivführer a. D. **Johann Thole** und **Fran Oldenburg, Rantenstr. 11.**

1. Beilage zu Nr. 290 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 24. Oktober 1936

Trauung — und vierfacher Familienvater Alles an einem Tage

Prag, 23. Oktober.
Ein merkwürdiges und — wenigstens für die Beteiligten — erheitender Zwischenfall ereignete sich kürzlich in Prerau (Tschschlowakei) nach einer kirchlichen Trauung. Durch die Menschenmenge, die das Kirchenportal umstand, drängte sich plötzlich heftig eine fremde Frau, die vier Kinder an der Hand hielt. Sie schob die Kinder vor das verbräute Brautpaar, das eben die Kirche verließ, und verschwand in Sekundenschnelle. Die Zuschauer waren erst verblüfft, dann brachen sie in Lachen aus. Die junge Frau war vor Schreden einer Ohnmacht nahe. Und der junge Ehemann — ja, ihm war die Sache sicherlich am fatalsten. Denn — er wußte um den Zusammenhang dieser erstaunlichen Begebenheit und mußte sie nun wohl auch seiner jungen Frau erklären. Er mußte ihr mitteilen, daß sie in ihrer neuen Ehe wirklich und wahrhaftig jetzt schon vier Kinder hatten! Die fremde Frau war keine geschiedene frühere bessere Hälfte, die Kinder seine eigenen, um die er sich solange nicht mehr gekümmert hatte.

Ob diese neue Ehe trotz der seltsamen und peinlichen Heberatschung einen guten Fortgang fand, ist leider nicht gemeldet worden.

Das vereinfachte Alphabet

China kämpft gegen seine 200 Millionen Analphabeten
Kanting, 21. Oktober.

Nach den letzten Statistiken leben auch heute noch annähernd 200 Millionen Analphabeten in China. Das entspricht fast der Hälfte der Bevölkerung. Jeder andere Chinese ist demnach des Lesens und Schreibens unfähig.

Unter diesen 200 Millionen Analphabeten sind es an 30 Millionen Kinder, die noch nie einen Fuß in die Schule gesetzt haben. Mit diesen ungläublichen Zuständen will nunmehr die Regierung in Kanting ein für allemal aufräumen. Sie hat sich zu durchgreifenden Maßnahmen entschlossen und bereitet ein großes und umfassendes Schulprogramm vor, dessen Durchführung sechs Jahre erfordern wird.

In allen Provinzen des chinesischen Reiches wird der Schulzwang eingeführt werden. Um den Schülern das Lernen zu erleichtern, hat man sich zu der drastischen Maßnahme entschlossen, das chinesische Alphabet, das wohl als das schwierigste der Welt bezeichnet werden kann, weitgehend zu vereinfachen. Das chinesische Alphabet ist allerdings ganz anders geartet als das unsere. Es besteht durchweg aus Wortbildern.

Die erwachsenen Chinesen, die heute noch nicht lesen und schreiben können, werden in dem von der Kantinger Regierung entworfenen Schulprogramm durchaus nicht ausgenommen. Sie sind gehalten, an besonderen Abendunterricht teilzunehmen. Zu dieser Einrichtung hat man seine Zuflucht genommen, um den Leuten die Zeit nicht wegzunehmen, die sie tagsüber brauchen, um ihrem Beruf nachzugehen. In ganz China ist außerdem der Bau von Schulhäusern in Aussicht genommen worden. Auch der Film wird in den Dienst des Unterrichts gestellt werden. Jede Gemeinde

wird eine Sammlung von Lehrfilmen erhalten, die in anschaulicher Weise zeigen sollen, wie man die nicht immer einfachen Silbenzeichen des chinesischen Alphabets zu malen hat.

Ein Jahr lang täglich Gänsebraten Schlemmerei? Nein, Strafe!

Paris, 23. Oktober.
Paris ist die Stadt der Feinschmecker. Auch dort, wie bei uns, gehört Gänsebraten zu den Delikatessen. Das Geschäft nach diesem lederen Vogel trieb den Angeklagten S. zu einem Einbruchsdiebstahl. Er stieg nach gewaltsamer Öffnung der Tür in den Lagerraum eines Delikatessladens ein und entwendete eine dort hängende Gans, als der Vater reichte. Zwei Tage darauf schon wurde der Einbrecher verhaftet.

Europameister Bernd Rosemeyer sagt: „Abusrennen wird das schnellste der Welt“

Interview mit dem erfolgreichsten Rennfahrer an der neuen Nordkurve der Abus — Aus der Dachdeckerperspektive die die Maschine hergeben — Tip für das nächste Abusrennen

Berlin, 22. Oktober.
Die neue Nordkurve der Abus nähert sich ihrer Fertigstellung. Unser A3-Mitarbeiter hat den erfolgreichen Rennfahrer des Jahres, Bernd Rosemeyer, gebeten, sich über den Umbau im Hinblick auf zukünftige Rennen zu äußern.

Es gibt kaum etwas Ueberraschenderes als diesen ersten Blick vom höchsten Rand der neuen Abuskurve. Auf allen Rieren sind wir, Rosemeyer und ich, die helle, grasbewachsene Böschung emporgelettert; aber oben angekommen, richten wir uns keineswegs auf, denn vor uns öffnet sich ein weites feineres Rund mit fast senkrecht abfallenden Wänden.

Sandhoch über der Erde
16 Meter tief schauen wir von unserem lustigen Sitz hinab. Das entspricht der Normalhöhe eines Berliner Mietshauses, und die Perspektive, die sich uns eröffnet, ist die eines Dachdeckers, der, in der Regenrinne stehend, sein Frühstück verzehrt. Nur daß wir nicht so unbefangen sind wie jener, denn uns verflücht das großartige Bild die Sprache. Rosemeyer faßt sich zuerst, aber selbst diesem Kenner vieler Rennbahnen entfällt nur das eine Wort: „Fabelhaft!“

Jebe Ueberraschung nimmt ein Ende, besonders wenn man mit dem Bauch auf kalten Steinen liegt. Dieser neue Eindruck lenkte unsere Aufmerksamkeit für einen Augenblick auf körperliche Dinge: wir setzten uns auf den Rand und ließen die Beine über der Tiefe baumeln.

„Was wird mein Wagen dazu sagen?“
Diese Kurve scheint mit allen Gefegen der Hölle so im Widerspruch zu stehen, daß man nicht umhin kann, zu versuchen, ihr mit Rechnen auf die Schliche zu kommen. Das tun wir denn auch, wobei natürlich Rosemeyer mit seiner „Kurven-erfahrung“ durchaus im Vorteil ist. Er manifestiert mit Zentrifugalkraft, Dräuden und Geschwindigkeiten, in der abergläubischen Hoffnung, mir damit beweisen zu können, daß man an einer senkrechten Wand Auto fahren kann. „Allerdings“, schränkt Rosemeyer ein, „muß der Wagen eine Mindestgeschwindigkeit von ungefähr 150 bis 160 Kilometer haben, sonst fällt er runter.“
„Was, um Gotteswillen, nennen Sie denn Höchstgeschwin-

haftet. Dieser Tage stand er vor Gericht. Er war an humorvolle Richter geraten, wie sich bald herausstellen sollte. Sie verhängten eine noch nicht dagewesene Strafe über den Verbrecher, die zwar auf den ersten Blick verlockend und milde aussieht, es aber „in sich“ hat. Der Delinquent wurde dazu verurteilt, ein Jahr lang täglich Gänsebraten zu essen!

Interessieren dürfte in diesem Zusammenhange ein anderes, nicht minder kurioses Urteil, das ebenfalls von einem Pariser Gericht kürzlich gefällt wurde. Ein junger Mann hatte sich dazu berufen lassen, einen kleinen Einbruchsdiebstahl zu begehen. Befragt, wie er, der Unvorbestrafte, dazu gekommen sei, gab er an, daß ein Film, der in Einbrecherkreisen spielte, ihn auf den Gedanken gebracht habe. Das Urteil des Gerichts lautete in diesem Falle dahin, daß der Verurteilte drei Jahre lang kein Kino besuchen dürfe. Fragt sich nur, auf welche Weise man die Vollstreckung dieser Strafe durchzuführen gedenkt.

die Maschine hergeben — Tip für das nächste Abusrennen

„Ja, so 220 bis 230 Kilometer wird sie hergeben. Ich freue mich schon auf die erste Probefahrt. Ich finde die schnellste Kurve herrlich, allerdings fällt mit ihr einer der beiden Punkte auf dieser schon so schnellen Strecke aus, und was mein Wagen dazu sagen wird, das weiß ich nicht.“

Das sieht aus wie ein Kochtopf

„Was ist das für ein eigenartiger Wulst, mit dem die Kurve nach oben hin abschließt? Es sieht aus wie der Rand eines Topfes, der nach innen umgedreht ist.“

„Dieser Wulst stellt eine Neubeit im Kurvenbau dar“, sagt Rosemeyer, „und selbst die Bahn in Montlhéry, die viel Ähnlichkeit mit der neuen Abuskurve besitzt, hat einen solchen Rand nicht aufzuweisen. Er verhindert, daß Wagen, die zu hoch getragen werden, über die Böschung abflitzen.“

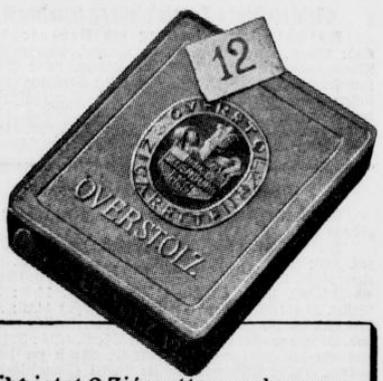
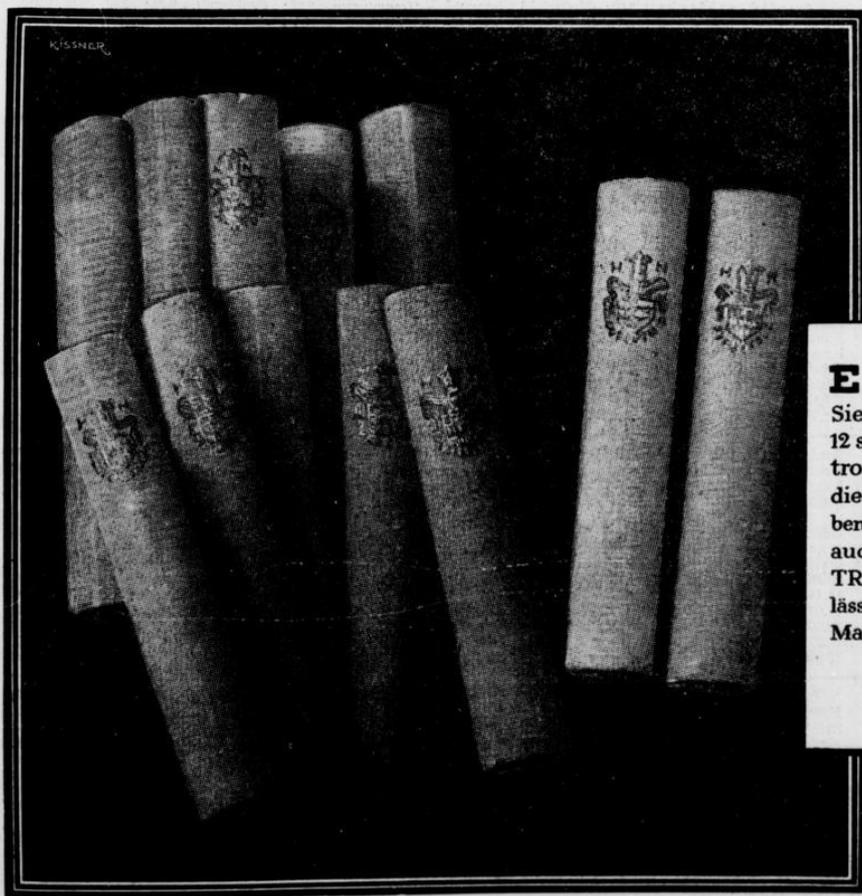
„Kommt einem eigentlich die Schräglage beim Durchfahren einer solch steilen Kurve zum Bewußtsein?“

„Aber natürlich, ich fenne zwar nur die Kurve von Montlhéry, und die ist nicht so steil wie diese, aber es war ein eigenartiges Gefühl für mich, als ich sie zum erstenmal befuhr. Es ist genau wie beim Fliegen einer Steilkurve. Man sieht gewissermaßen mit einem Auge den Himmel und mit dem anderen die Erde.“

Die Zentrifugalkraft, die ja allein das Befahren solcher steilen Kurven ermöglicht, preßt den Fahrer mit Gewalt auf seinen Sitz. Ein Herausfallen wie es für den Zuschauer den Eindruck erwecken könnte, ist schon aus diesem Grunde völlig ausgeschlossen.

Eigentlich könnten wir ja jetzt gehen, aber Rosemeyer sitzt immer noch auf den kalten Steinen und verfolgt mit aufmerksamen Augen die schönen Linien dieses gewaltigen Bauwerkes. Auf einmal Hettet er sogar das Gesichtchen leiter hinunter, das die Arbeiter hängen liehen, und sieht sich die Arbeiter an, die zu Millionen Stück die Fahrbahn bilden. Als er wieder nach oben kommt, sagt er lächelnd zu mir: „Wollen Sie einen Tip fürs nächste Abusrennen haben?“

„???“
„Es wird das schnellste Rennen der Welt!“



Es gibt jetzt 2 Zigaretten mehr, wenn Sie für 50 Pf. OVERSTOLZ kaufen, nämlich 12 statt bisher 10 Stück. Dabei erhalten Sie trotz der Preissenkung von 5 auf 4 1/2 Pf. diese altbewährte Marke in genau derselben Güte, mit unverändertem Gewicht und auch ebenso frisch wie seither. Denn die TROPEN-Packung von Haus Neuerburg lässt nichts von dem köstlichen Duft ihrer Mazedonen-Mischung verloren gehen.

Haus Neuerburg
G.M.B.H.

12 OVERSTOLZ
50 PF.
Ohne Mundstück

Osternburg ruft zum WSW

Wie im Vorjahre so trifft gegenwärtig wieder die Ortsgruppe Osternburg der NSDAP umfassende Vorbereitungen zu einer großangelegten Werbeveranstaltung für das WSW. Ganz Osternburg sieht am Sonntag, dem 1. November,

unter der Parole:

Opfertag zum Winterhilfswerk

Während dieses Fest im vorigen Jahre von Ortsgruppenleiter Pa. Hofmann musterartig aufgezogen und durchgeführt wurde, ist diesmal die Gesamtleitung des Propagandaaleiter Pa. Lönjes übertragen. Die Parteigebungen, sämtliche Vereine, die Wirte, die Geschäftsleute, ja die gesamte Bürgerschaft des Stadtleibes Osternburg, wollen durch eine großzügige Propagandaaktion ihre Einsatzbereitschaft und praktische Mithilfe am großen Winterhilfswerk des deutschen Volkes unter Beweis stellen. Für die SA werden Oberführer Punte und Josphfer, für die SS Unterbauführer Hanke entsprechende Anordnungen erteilen. Das umfangreiche

Programm des Tages

gestaltet sich folgendermaßen:

- 9.00 Uhr: Ummarsch der Hitlerjugend mit klingendem Spiel des Musikzuges der SS durch die Hauptstraßen Osternburgs, der wie gewohnt alt und jung in Scharen anlocken wird.
- 10.30 Uhr auf dem Victoria-Sportplatz an der Hoffer Landstraße Fußball-Freundschaftskampf zwischen VfV Oldenburg und Viktoria Osternburg. Es ist seit Jahren das erstmalige Treffen beider Vereine, die über spielerische Mannschaften verfügen, so daß ein spannender Kampf zu erwarten steht.
- 12.00 bis 13.00 Uhr: Platzkonzerte mit ausserordentlichem Programm, sowohl von der Gau-Kapelle wie von der HJ-Kapelle bei der Spinnerei, Steinger Straße, und an der Ecke Bremer Strassenstraße. Auf beiden Plätzen werden zwischen den Musikstücken Darbietungen von Massenchören der vereinigten Osternburger Gesangsvereine für Abwechslung sorgen, damit die Liebhaber für Instrumental- und Vokalensemble voll auf ihre Kosten kommen.
- 15.30 Uhr im „Driekater Hof“ bei Barkemeyer, Schulstraße: Ausrichtung der Bezirksmeisterschaft im Ringen zwischen den Vereinen Siegfried Kap Horn Wilhelmshaven und Heros 1 Oldenburg. Kein Sportstreit am dem „Kampf auf der Matte“ sollte dies erstklassige Treffen veräumen.
- 19.00 Uhr: Beginn von Tanzveranstaltungen in sämtlichen Sälen Osternburgs. Für jedes Lokal ist ein bewährter Volksgenosse als Saalführer bestimmt, in dessen Händen die gesamte Vorbereitung und Durchführung gelegt ist. Überall wird mit festem Ehrgeiz zu rechnen sein, so daß sich eine vorzeitige Beschaffung von Eintrittskarten dringend empfiehlt. Folgende Lokale sind beteiligt: „Driekater Hof“,

Barkemeyer, Schulstraße, Saalführer Baumunternehmer Barkemeyer, „Mit-Osternburg“, Ziehbinger Straße, Saalführer Brantam, „Harmonie“, Tragonerstraße, Saalführer Traut, Meyer, Juhlmanns Bahnbetriebswerk, Bremer Heerstraße, Saalführer Büffelmann, „Zur grünen Eiche“, Bremer Heerstraße, Saalführer Götberg, „Wimmerleber Kurier“ (Hepp), Saalführer Nemmers, „Wimmerleber Kurier“ (Speckmann), Saalführer Wübberhorst, Gahhof Mohr, Hoffer Landstraße, Saalführer Eilers, Kneumeyer.

Zur besonderen Ausgestaltung der Abendveranstaltungen haben die Vereine Osternburgs ihre Mitwirkung zugesagt. In allen Sälen wird bei starrer Unterhaltungs- und Tanzmusik ein buntes Programm abgewickelt, bestehend aus turnerischen Vorführungen der Osternburger Turnvereine, Lieberovorträgen der Osternburger Gesangsvereine, Auftritten bekannter Humoristen usw. Neben dem Tanzvergnügen werden Schiefshände, Sknobelbuden, Tombola und dergleichen mit guten Gewinngegenständen genügen Abwechslung bringen. Für das leibliche Wohl ist feinstes Bier bestens gesorgt. Das late Wäffelt hat die NS-Frauenenschaft übernommen. Auch hier will die Jugend sich in den Dienst der Sache stellen. Der

gern bereit. Bekol hat einen Autobus zur Verfügung gestellt, welcher den NS-Frauen von einem Lokal zum andern befördert. In allen Sälen werden also zwischendurch die schneidigen Jungmänner jactare Wäffelt und Kampflindermusik erklingen lassen.

Osternburg hat bereits im Vorjahre vorbildlich gezeigt, daß es einfach- und opferbereit ist. Ebenfalls wird findet die Veranstaltung stärksten Widerhall in der Einwohnerschaft. Auch aus den übrigen Stadtteilen ist mit großem Zutrom zu den Veranstaltungen zu rechnen. Die Volksgenossen werden wieder weitersichern, um im Sinne des Führers zur Linderung der Not beizutragen. Nicht Almosen wollen wir geben und dabei denken, daß wir uns damit von der großen, dauernden nationalen wie sozialistischen Pflicht der steten Opferbereitschaft lösen können — nein, opfern wollen wir aus erlichem, persönlichem, tiefem Mitleid für unsere notleidenden und hilfsbedürftigen deutschen Brüder und Schwestern, die in unverschuldeter Not und kümmerlichem Glend ihr Leben fristen. Auch wollen wir Umschau halten, wo und wie wir unseren bedürftigen Volksgenossen etwas Sonne in das Dunkel eines an Freudens sorgen Lebens bringen können. Muß es nicht leben von uns und besonders froh stimmen, einmal ein glückliches Kinderlachen zu hören, das in den Herzen der bedürftigen Eltern die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufwecken läßt? Darum veräume niemand den Osternburger Opfertag am 1. November.

Morgen Eröffnung der Küstentanalstraße Die Uebergabefeier in Moslessehn

Es sei noch einmal auf die vom Staatsministerium für morgen nachmittags angelegte Uebergabefeier hingewiesen, durch die wiederum eine neue Straße dem Verkehr übergeben werden soll: die Küstentanalstraße. Um 14 Uhr beginnt die Feier am Anfang der Neubaustraße in Nordmoslessehn (bei Kilometer 8 des Küstentals), und zwar werden Staatsminister Pauly, Ministerialrat Stenderj II und Baurat Beyand dort Ansprachen halten. Eine Fahrt mit Kraftfahrzeugen über die neue

Straßenstrecke bis zur Landesgrenze schließt sich an, und um 16.00 Uhr ist gemeinsame Kaffeezeit der Gäste und Arbeiter im Gasthaus zu Edevedterdam.

Die Anfahrt der Teilnehmer ist wie folgt vorgesehen: Die Gäste und die an der Feier teilnehmende Arbeiterkraft, die bei diesem Straßenbau beschäftigt war, halten mit ihren Wagen auf dem nördlichen Ufer. Alle übrigen Teilnehmer parken auf dem südlichen Ufer. Wie bereits gemeldet, werden NSDAP-Männer den Fahrverkehr regeln.

Bormann Heinrich Ziarts' letzte Fahrt

Horumerfeld, 23. Oktober.

Am Freitag wurde hier der auch über die Grenzen des Jeberlandes hinaus bekannte Bormann der Rettungsstation Horumerfeld, Heinrich Ziarts, unter großen Ehren beigelegt. Der Ort hatte bis zum letzten Hause halbwegs geflaggt. Von der Rettungsstation wehte die Flagge, unter der Ziarts über 100 Fahrten gemacht hatte, ebenfalls halbfalt. Im Hafen lag das neue Rettungsboot, das nach seinen Plänen und Wünschen im Frühjahr d. J. gebaut wurde und erst vor wenigen Monaten in Horumerfeld eintraf. Die Getreuen verarmten sich an seinem Sarge und folgten ihm nach dem über eine Stunde entfernten Friedhof in Minfen, voran eine Musikkapelle, der die NSDAP und die Kriegesamerikaschaften mit ihren Fahnen folgten. Danach marschierte die Besatzung des Rettungsbootes Horumerfeld in Detzeng und Südwest.

Direkt vor dem Sarge wurde der Kranz des Führers, ein riesiger Lorbeerkranz, mit der Schließe, die die Standarte des Führers trägt, und dicht dahinter das Ehrenkissen mit den drei Rettungsmedaillen. Die Trauerfeier fand in der alten friesischen Wehrkirche, die bis auf den letzten Platz besetzt war, statt. Es hatte sich neben den Einwohnern von Horumerfeld und vielen Bewohnern des Jeberlandes auch eine große Zahl von Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen sowie der Behörden und Verbände eingefunden. Es war ein Abschied von dem Mann, dessen Lebenswerk im Zeichen der Nächstenliebe gestanden hatte, der in stillem Selbstverleugern 50 Menschen aus Genot rettete. In den Kreisen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wird das Andenken an Bormann Heinrich Ziarts weiterleben auch dadurch, daß das Horumerfelder Rettungsboot vom heutigen Tage auf seinen Namen trägt.

Was bringt der Rundfunk?

Gleichbleibende Tageseinteilung (werktags)

Reichsjender Hamburg und Nebenjender: 6.00: Wetter, Bauernfunk, 6.15: Weckruf, Morgenprach, Morgengymnastik, 7.00: Wetter, Nachrichten, 8.00: Wetter, Hausfrauenfunk, Markt und Rache, 8.15: Funkstille, 10.30: Unsere Gliedmitzunge, 12.00: Wetter- und Binnenschiffahrtberichte, 13.00: Wetter, 13.05: Umschau am Mittag, 14.00: Nachrichten, 15.00: Vörfenfunk, 15.15: Schiffsahrt, 18.45: Saftenfunk, 18.55: Wetter, 20.00 und 22.00: Nachrichten.

Deutschlandjender: 6.00: Glockenspiel, Morgengruf, Wetter, 7.00: Nachrichten, 11.15: Seemeteorbericht, 11.55: Wetter, 12.55: Zeitgelesen, 13.00: Glidmitzunge, 13.45: Nachrichtenendienst, 15.00: Programmhinweise, Wetter, Vörfendienst, 19.45: Deutschlandbeho, 20.00: Kernspruch, Wetter, Nachrichten, 22.00: Nachrichtenendienst, 22.45: Seemeteorbericht.

Reichsjender Rön: 6.00: Wetterbericht für den Bauern, 6.05: Feibesänderung, 7.00: Nachrichten, Choral, Morgengruf, 8.00: Kalenderblatt, Zeit, Wetter, Wasserstand, 8.10:

Frauenturnen, 8.25: Sendepause, 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand, 13.00: Mittagsgeldung, 1. Glidmitzunge, 14.00: Mittagsgeldung, 2. 15.45: Wirtschaftsdienst, 19.45: Wochenaufnahmen, 20.00 und 22.00: Nachrichtenendienst.

Zeichenerklärung:

SchF.: Schulfunk, RSt.: Kinderstunde, W.: Jugendfunk, Et.: Elternstunde, BF.: Bauernfunk, FSt.: Frauenstunde, V.: Vortrag. (Nachahmung u. Nachdruck verboten.)

Sonntag, den 25. Oktober 1936

Reichsjendungen: 10.45: Feier zur Eröffnung der „Woche des deutschen Buches“, Reichsjender Hamburg: 6.00: Bremer Hafenkonzert, 8.00: Wetter, Nachrichten, 8.20: Morgengymnastik, 8.40: Funkspiel, 9.00: Musik am Sonntagmorgen, 10.00: Einkehr am Freitag, 13.00: Musik zur Unterhaltung, 13.40: Zeit, Wetter, 13.45: Alle Tänge und Lieber (Sch.P.), 14.00: RSt., Das Lied des Meeres (München), 15.00: Volkstümliche Stunde, 16.00: Verleide von der deutschen Hochschiffahrt, 16.00: Fußballspiel um den Tichmann-Pokal, 18.40: Musik zur Unterhaltung, 18.00: Kriminalromanfigur Zufall (Unwahrscheinlich klingende Geschichten), 18.45: Robert Schumann, 19.00: Funkbericht vom 32. Städtekampf im Kunstturnen, 19.20: Orgelkonzert, 19.40: Sport, 19.55: Wetter, 20.00: Ferienlied, 21.20:

Auf den Rest ein Tänzchen für die reisere Jugend, 22.00: Nachrichten, 22.30: Bunte Langmusik, Deutschlandjender: 6.00: Bremer Hafenkonzert, 8.00: BF., Kamerab. Weinland u. a. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen, 10.00: Morgenfeier des Reichsarbeitsdienstes zur Vereidigung der neuweintretenden Arbeitsmänner, 12.30: Musik zum Mittag, 12.55: Zeitgelesen, 13.00: Glidmitzunge, 14.00: RSt. im Zeichen der Weisen (Hilberfunkspiel), 14.30: Eine fröhliche Reize mit Sang und Klang durch die deutschen Weinbaugebiete, 15.00: Zur Woche des deutschen Buches: Von der Hauspostille zum politischen Buch? 15.15: Eine Landfunkfahrt durch Marschweiden, Fohlenställe und andere Zucht- und Schulungsstätten unserer deutschen Pferde, 16.00: Ertes Wundkonzert für das Winterhilfswerk, 18.00: Fröhliches Gerdland, 18.30: Zweiter Teil des Wundkonzertes, 19.40: Deutschland-Sportecho, 20.00: Dritter Teil des Wundkonzertes,

getes, 22.00: Wetter, Sport, Nachrichten, 22.30: Eine kleine Nachtmusik, 22.45: Seemeteorbericht, 23.00: Wir bitten zum Tanz, Reichsjender Rön: 6.00: Hamburger Hafenkonzert, 8.00: Zeit, Wetter, Meldungen, 8.05: Gedichte in niederdeutscher Mundart, 8.15: Morgengruß, 9.15: Sonntagliche Morgenfeier, 10.00: Tagesfeier des Reichsarbeitsdienstes aus Wurau, 10.45: Zwischengruß, 12.30: Musik am Mittag, 14.00: Fröhliche Rätselkunst, 14.30: Der Rätselrat packt aus, 15.00: Kleine Stunde großer Meister, 15.30: Vom Bauernort von einem Bauernbuch und dem Bauernmüß, 16.00: Rette Sagen aus Rön, 18.00: Funkspiel aller Frontsoldaten, 18.30: Gespräch zu dem Roman: „Um den Gipfel der Welt“, 18.45: Fröhles Volksliedchen, 19.30: Sport vom Sonntag, 20.00: Heitere Kleinmusik und Tanz, 22.30: Nachtmusik.

Dienstag, den 26. Oktober 1936

Reichsjendungen: 19.00: Der Stellvertreter des Führers Reichsminister R. Heß spricht über aktuelle wirtschafspolitische Fragen, Reichsjender Hamburg: 6.30: Schallplattenmusik, 7.10: Morgengruß, 6.00: Was ein Kinderbuch in einem Schaufenster erlebte, 10.45: Musik zur Werkpause, 12.10 und 12.15: Schloßkonzert Hannover, 12.20: Volkstümliche Kurzweil, 15.30: Interpreten des eigenen Schaffens (Sch.P.), 16.00: Musik zur Kaffeestunde, 17.00: Konrad Besse und Martin Behaim-Schwarzbad lesen aus neuen Werken, 17.15: Vom Umgang mit Büchern, 18.00: Unterhaltungskonzert, 19.00: Dies und das zur Buchwoche 1936 (Störfoße), 19.45: WSW, geht an die Arbeit, 20.10: Karl Erb singt (Sch.P.), 20.25: Der Korridor (Heitere Oper), 22.30: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Soachim Naach, 18.00: Zwei zeitgenössischen Komponisten zum Geburtsstag: Hermann Anger, Georg Schumann, 19.50: Reichsleiter Boughler spricht, 20.10: Beethoven-Drängens, 21.00: Der Hainm weis es (Romabild), 22.30: Musik zur „Guten Nacht“, Deutschlandjender: 6.30: Frühkonzert, 10.00: SchF., Doktor Mühlstein (Münchenpiel), 10.30: V. Die Getreide- und Brotmarktordnung, 11.40: BF., Bauern verständigen sich über Örgen und Heide, 12.00: Musik zum Mittag, 14.00: Mittel — von zwei bis drei, 15.15: Vokalmusiken (Sch.P.), 15.45: Bühnenbesprechung, 16.00: Musik am Nachmittag, 17.00: Ertes und Erlaubtes aus dem täglichen Leben, 18.00: Georg Schumann, anlässlich seines 70. Geburtsjages, 18.25: Zum 75jährigen Jubiläum der Telefonie, 18.40: Zur Woche des deutschen Buches: Bücher und ihre Käufer, 20.10:

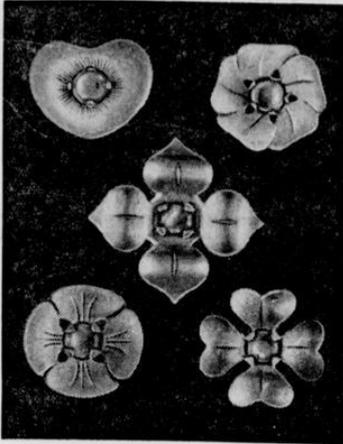
Ein Lied geht um... 21.00: Oesterreichische Komponisten, 22.30: Eine kleine Nachtmusik, 23.00: Bunte Musik, Reichsjender Rön: 6.30: Frühkonzert, 10.00: Was ein Kinderbuch in einem Schaufenster erlebte, 10.30: Was brachte der Sportformtag? 11.50: Aus der Reichsausstellung „Kampf um 1 1/2 Milliarden“ in Rön, 12.00: Die Werkpause, 13.15: Mittagsgeldung, 14.45: Schlauchtuchmarktberichte, 15.00: Geh'n wir in den Garten, schütten wir die Birn', 16.00: Musik am Nachmittag, 16.50: Funkberichte aus Westfalens Werktag, 17.45: Zur deutschen Buchwoche: Vom Schrifttum der Bewegung, 18.00: Hermann Anger zum 50. Geburtsstag, Georg Schumann zum 70. Geburtsstag, 20.10: Die wöchentliche Wochenschau, 21.00: Otto Smelin: „Das Genie“, 21.20: Lieber, die uns Höter einsanden, 22.20: Die Bühne, 23.00: Nachtmusik.

Dienstag, den 27. Oktober 1936

Reichsjender Hamburg: 6.30 und 7.10: Morgenmusik, 10.00: Volkslieder und Volksstänze aus allen Ländern der Erde, 10.45: Musik zur Werkpause, 12.10: Betriebs-Mittagsgeldung, 13.15: Musik am Mittag, 14.20: Musikalische Kurzweil, 15.30: Interpreten des eigenen Schaffens (Sch.P.), 16.00: Musik zur Kaffeestunde, 17.00: Konrad Besse und Martin Behaim-Schwarzbad lesen aus neuen Werken, 17.15: Vom Umgang mit Büchern, 18.00: Unterhaltungskonzert, 19.00: Dies und das zur Buchwoche 1936 (Störfoße), 19.45: WSW, geht an die Arbeit, 20.10: Karl Erb singt (Sch.P.), 20.25: Der Korridor (Heitere Oper), 22.30: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Deutschlandjender: 6.30: Frühkonzert, 10.00: Volkslieder und Volksstänze aus allen Ländern der Erde, 10.30: Fröhlicher Kindergarten, 11.30: Die letzten Herbstarbeiten im Garten, 11.40: BF., Rüllesch durch Mineralbänder? u. a. 12.00: Der deutsche Rundfunk eröffnet seine Werkpausen-Sendungen, 14.00: Mittel — von zwei bis drei, 15.15: Wrike Garbe spricht über ihr neues Buch, 16.45: Das Wiener Bohemendocher Spiel, 18.00: Musik am Nachmittag, 17.00: Ertes Stimm erdacht Anekdoten, 17.00: Oesterreichische Volkslieder, 18.00: Volkstümliche Zeitungschau, 18.40: Zwischengrogramm, 19.00: Die schöne Madobe (Sch.P.), 19.55: Wir forschen nach Sippen und Geschlechtern, 20.10: Wir bitten zum Tanz, 22.30: Eine kleine Nachtmusik, 23.00: Himmlische Klänge, (Sch.P.)

Reichsjender Rön: 6.30: Frühkonzert, 10.00: Volkslieder und Volksstänze aus allen Ländern der Erde, 10.30: Kindergarten, 11.50: Aus der Reichsausstellung „Kampf um 1 1/2 Milliarden“ in Rön, 12.00: Betriebs-Mittagsgeldung, 13.15: Unterhaltungsmusik, 14.15: Mittel — von zwei bis drei, 16.00: Zur Oper „Enoch Arden“, 16.30: Sonate D-dur Werk 53 von Schubert, 17.00: R. A. Düppelberger: Mitter (Erzählung), 17.30: Weiter ihre Tanch (Sch.P.), 18.20: Volkstümliche Zeitungschau, 18.40: Was ist eigentlich ein Buch? 19.00: Unterhaltungskonzert, 20.10: Tanzmusik, 21.00: Wenn Sinne zum Feiernabend, 22.20: Deutsch für Deutsche, 22.35: Kurzschrit-Diäl, 22.45: Englisch.



Dieses Zeichen trägt jeder im November. (Weltbild, M.)

Aus Stadt und Land

Oldenburg, 24. Oktober 1936

Oldenburger Landestheater

Das Landestheater teilt mit:

Die Nachfrage nach Karten für die Wiederholungs Vorstellungen von August Hinrichs neuem Volksstück „Petermann fährt nach Madeira“ ist schon wieder ebenso stark wie bei der Uraufführung, so daß sich die Leitung des Landestheaters wiederum gezwungen sah, für die Freitag- und Sonnabendvorstellungen abermals die Orchesterführer einbauen zu lassen. Der heute, Sonnabend, noch einen dieser besonders guten Plätze wünscht, möge sich beschleunigen und unverzüglich Eintrittskarten bestellen.

Am Sonntagvormittag um 11 Uhr findet im Landestheater eine feierliche Veranstaltung anlässlich der Bucherwerbwoche statt, in deren Mittelpunkt die Uebertragung einer Rede von Reichsminister Dr. Goebbels stehen wird. Außerdem werden August Hinrichs, unser Oldenburger Dichter, und Gebietsführer Lühr Hogrefe von der NS sprechen, und Generalintendant Schland wird aus deutscher Dichtung lesen. Kammermusikvortritte werden die Feier umrahmen. Der Besuch der Morgenveranstaltung ist eine Verpflichtung für jeden, der sich zu deutscher Geseftskultur bekennt. Für den Eintritt wird nur ein kleiner Unkostenbeitrag von 30 Pf. erhoben. — Die Karten sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Der Sonntagabend bringt die Erstaufführung einer erfolgreichen Operette von Eward Künnele „Der Tenor der Herzogin“. Der Operette liegt ein vielgespieltes Lustspiel mit einer runden und netten Handlung zugrunde, und da Ed. Künnele, der Meister einer gebiegenden deutschen Operettenmusik, die Melodien fand, so war der Erfolg des „Tenor der Herzogin“ von vornherein unbestritten. Das Geschehen spielt sich ab im Operettenland — in einem jener kleinen Fürstentümer, die in der hier dargestellten Art nie beendeten haben, wie sie aber von Konstin und Operette immer wieder mit gutem Glück in irgendeiner zeifernen Gese Europas angefedelt werden. Im Grunde ist es ein kleines Märchen, diese Geschichte von der hübschen Fürstin, die sehr jung ihren Gemahl verlor und die nun rettungslos für unverbesserliche Tendenz schwärmt. Und nun kommt — das ist der Anfang des Geschehens — ein verheirateter Tenor in die Welt, ein hübscher Kerl mit einer nicht minder hübschen Stimme, der aber (entsprechlich) auch eine hübsche Frau, seine Frau, bei sich hat. Was macht man mit dieser Frau, wie verheimlicht man der Fürstin diese glückliche Ehe des neuen Tenors — diese Frage wird die Ursache zum lustigen Spiel und zu den vielen Verwicklungen, von denen sich jeder morgen abend im Landestheater selbst überzeugen mag.

Schwerer Verkehrsunfall auf der Reichsstraße Oldenburg—Wilhelmshaven

Das regenfeuchte Wetter hat die Straßen gestern glitschig gemacht, und dadurch ist ein folgenschwerer Verkehrsunfall bei Kilometer 14 in Naßede entstanden. Der Fahrer eines Personkraftwagens wollte einen Lastkraftwagen überholen, ist dann aber mit seinem Fahrzeug ins Aufschneiden gekommen, bzw. hat er die Gewalt über sein Steuer verloren. So kam der Personkraftwagen nicht an dem Lastwagen vorbei, sondern landete mit voller Fahrt vor einem seitlich an der Berme stehenden Baum. Der Unfall forderte drei Schwerverletzte, die mit dem Unfallwagen aus Oldenburg zum Evangelischen Krankenhaus in Oldenburg gebracht werden mußten. Der Fahrer und der Eigentümer des Wagens erlitten starke Kopfverletzungen und Brustquetschungen. Die im Wagen befindliche Frau trug einen Beinbruch davon. Der Sachschaden ist auch bedeutend, da der Wagen beim Anprall gegen den Baum im Vorderteil zusammengebrochen worden ist.

Aus Naßede wird uns dazu berichtet: Am Freitagnachmittag gegen 16.25 Uhr ereignete sich am Vorbeigang von Naßede bei dem Essen Busch ein Kraftwagenunfall, bei dem drei Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Ein Personwagen, der hinter zwei Lastwagen aus Richtung Rarel kam, geriet beim Überholen der Lastwagen in den aufgewickelten Sommerweg, verlor die feste

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Aufruf!

Deutsche Volksgenossen! Kameraden der Arbeit!
Die jüdische bolschewistische Welt ist entschlossen, Deutschland mit allen Mitteln zu Boden zu ringen.

Deutschland soll kapitulieren oder verhungern!

Alle Maßnahmen, die von dieser Seite getroffen werden, richten sich aber gegen die deutsche Arbeit und ihren Erfolg, also gegen unsere völkische Lebensgrundlage.

In diesem gigantischen politischen wie auch wirtschaftlichen Kampf werden wir uns nur durchsetzen, wenn wir der Welt beweisen, daß sie die Wertzeugnisse deutscher Arbeit nicht missen können.

Der Vierjahresplan des Führers ist nicht eine einseitige Angelegenheit der Wirtschaftsführer, der Techniker und Chemiker. Sein Gelingen — und er muß gelingen — macht die Mobilisierung des gesamten deutschen Volkes notwendig.

Jeder Volksgenosse hat an seinem, ihm vom Schicksal zugewiesenen Arbeitsplatz seinen Teil am Gelingen beizutragen durch sachliche und berufliche Höchstleistung und dadurch eine Leistungssteigerung in der Wirtschaft.

Leistungswille und Leistungsfähigkeit bei dem deutschen Volkermann zu entwickeln, ist die Aufgabe der Berufserziehung der Deutschen Arbeitsfront. Jeder deutsche Volksgenosse muß davon überzeugt sein, daß von seinem Anteil deutscher Wertarbeit Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes abhängt und Leistungswille

und Leistungsfähigkeit ein unentbehrlicher Teil wahrhaft nationalsozialistischer Gesinnung ist.

Die Deutsche Arbeitsfront wird helfen: Sie wird alles tun und bereitstellen, was dazu angeht, den arbeitenden Menschen in seiner Leistung zu steigern und ihm den Dienst an der Volksgemeinschaft zu erleichtern. Sie hat für alle Berufe und für jegliche Berufsberatungsarbeit die vielfältigsten Möglichkeiten und Notwendigkeit geschaffen. Sie hat Lehrkräfte bereitgestellt, Lehrmittel neu geformt und Lehrmethoden auf völlig neuen Grundfähnen entwickelt.

In allen größeren Orten des Gauweser-Ems sind von der Deutschen Arbeitsfront

Arbeitschulen

errichtet. Hier werden Lehrgänge, Arbeitsgemeinschaften, Vorträge und Betriebsbesichtigungen durchgeführt. An alle Schaffenden des Gauweser-Ems ergeht der Ruf zur Teilnahme. Auskunft erteilen alle Dienststellen der DAF.

Es geht um Deutschlands wirtschaftliche Unabhängigkeit!

Mehrleistungen und bessere Arbeitsleistungen bringen Verbesserung der sozialen Verhältnisse! Darum Leistungssteigerung durch Berufserziehung!

Heil Hitler!

Gauleiter.

Gaubeamann.

gez.: Carl Röver.

gez.: Bruno Diedelmann.

Die DAF Wejer-Ems sammelte 147597 RM für das Winterhilfswerk

Die Deutsche Arbeitsfront, die am 17. und 18. Oktober dieses Jahres als erste Organisation eine Straßenfahrsammlung für das Winterhilfswerk durchgeführt hat, kann mit dem erzielten Ergebnis zufrieden sein. Insgesamt wurden 147.597,14 RM von den Wählern und Warten der Deutschen Arbeitsfront im Gau Wejer-Ems gesammelt. Alle DAF-Wähler und -Warte haben den schönsten Lohn für ihre Arbeit erhalten. Ist es doch dem Winterhilfswerk möglich, mit diesem Betrage manchen Hunger und manche noch vor-

handene Not zu lindern und zu beseitigen. Der Mahnruf „Schaffen Sie sammeln und geben“ wird auch weiterhin in der Deutschen Arbeitsfront nicht ungehört verhallen. Ziels werden die Helfer bereit sein, sich für das Winterhilfswerk einzusetzen. Möge daher der Geist für das diesjährige ersten öffentlichen Sammlung nur als Anfang gemeldet, dazu beitragen, alle Kreise an ihre Pflicht zu erinnern, damit auch die späteren Sammlungen ein gleiches, wenn nicht noch besseres Ergebnis zeitigen.

Daß Meister Künnele auch in modernen Melodien und bei moderner Instrumentierung nie der billigen Mode verfällt, ist bekannt. Er bringt sogar im „Tenor der Herzogin“ eine reizvoll lustige Parodie auf den übermodernen Niggerjazz — und im übrigen singt und singt es in seinen Weisen ebenso, wie es sich für die leichte Gattung der Operette gehört.

NS-Kulturgemeinde:

Montag: Kartenausgabe für die 4. Mittwochgruppe zu „Eine Nacht in Venedig“.

Oldenburger Landesorchester

Nachdem vor 14 Tagen der diesjährige Oldenburger Konzertwinter mit dem ersten begeistert aufgenommenen Antrittskonzert eröffnet wurde, wird am Montag, dem 26. Oktober, das 1. Volkskonzert des Landesorchesters stattfinden. Mit dem wundervollen Violoncellist und dem Entree-Acte aus „Molanum“ von Franz Schubert mit einem Harmonizer von R. von Dittersdorf (Solistin Friedel Stille) wird der erste Teil des Abends bestritten. Abschlus und Höhepunkt wird Ludwig van Beethovens „Grotta“ bilden. Mit ihr wird den Oldenburger nun das zweite große symphonische Werk Beethovens in kurzer Zeit vermittelt, wofür man Generalmusikdirektor Leopold Ludwig, der auch diesmal wieder die Leitung hat, nicht genug Dank wissen kann.

Kleine Preise. Schüler und Militär am Tage der Vorstellung habe Preise.

Reichsmütterdienst braucht Fachkräfte

Der Minister der Kirchen und Schulen gibt bekannt: Der Reichsmütterdienst benötigt für seine großen volkswichtigen Aufgaben eine erhebliche Anzahl von Fachkräften,

besonders Gewerbeschulerrinnen. Es ist zu begrüßen, wenn die Lehrkräfte sich für die kurze des Mütterdienstes zur Verfügung stellen, nicht nur, weil seine Arbeit jede Förderung verdient, sondern weil die Gewerbeschulerrinnen dabei einen guten Einblick in das Familienleben erhält und die Verbindung von Elternhaus und Schule in einer besonders glücklichen Weise hergestellt wird. Da zur Zeit wegen des Mangels an Gewerbeschulerrinnen keine genügend große Zahl von Lehrkräften abgegeben werden kann, ordnet der Minister an, daß mit sofortiger Wirkung sechs Monate des praktisch-pädagogischen Jahres beim Reichsmütterdienst verbracht werden können, wenn es sich dort um eine volle Beschäftigung handelt. Der zweite Teil des praktisch-pädagogischen Jahres muß im Schuldienst verbracht werden. Den Anwärterinnen wird empfohlen, solange im Reichsmütterdienst zu bleiben, bis die Einberufung in den Schuldienst erfolgt. Ferner wird von nichtbeschäftigten oder nicht vollbeschäftigten Gewerbeschulerrinnen, technischen Lehrerinnen, Jugendleiterinnen, Lehrerinnen der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde u. dgl. erwartet, daß sie sich bei der zuständigen Kreis- oder Gaustelle des Mütterdienstes zur Mitarbeit melden.

Gauarbeitschule der DAF Kreis Oldenburg-Stadt

Mehr denn je muß man in der heutigen Zeit von jedem Deutschen erwarten, daß er seine deutsche Muttersprache beherrscht. Alle deutschen Volksgenossen sollten ihrer deutschen Muttersprache eine größere Aufmerksamkeit zuwenden, ist sie doch das einigende Band, das alle Deutschen dieses und jenseits der Reichsgrenzen umschließt. Immer wieder ist jedoch in weiten Volkskreisen eine bedauerliche Unkenntnis im schriftlichen und mündlichen Gebrauch der Sprache festzustellen. Weder die Rechtschreibung noch die Grammatik wird beherrscht, ganz zu schweigen von der Zeichensetzung. Im mündlichen Gebrauch der Sprache ist man meistens noch ungewöhrt. Man verliert es nicht, in guten und leichtverständlichen Ausdrücken zu sprechen und hat nur eine mangelhafte Erfahrung im Satzbau. Trotzdem wundert man sich, daß es bei freiem Sprechen nicht so recht klappen will. Man stolpert über Kleinigkeiten, die in der Wirklichkeit häufig leicht behoben werden können. Hier setzt die Arbeit der Gauarbeitschule der Deutschen Arbeitsfront ein. In ihren Deutschkursen pflegt sie den schriftlichen und mündlichen Gebrauch der Sprache und versucht jeden Teilnehmer weiterzubilden und ihn zur Beherrschung der Sprache zu führen.

Neue Kurse beginnen in der kommenden Woche, und zwar „Das richtige Schreiben und Sprechen“ für alle kaufmännischen und handwerklichen Berufe, „Der gepflegte Stil“ für alle jungen Kaufleute.

„Die schöne deutsche Handchrift.“ Anmeldungen jederzeit an die Gauarbeitschule der Deutschen Arbeitsfront, Kreis Oldenburg-Stadt, Peter-Edo Grüne Straße, Zimmer 4.

Vollbildungsstätte Oldenburg

Eine wichtige Aenderung stellen die in diesem Winterprogramm erstmalig vorgesehenen Arbeitsgemeinschaften für Politik dar. Wie aus dem Plan der Vollbildungsstätte Seite 33 bis 35 hervorgeht, sind acht Arbeitsgemeinschaften aus den verschiedenen Gebieten der Politik geplant. Die Gesamtleitung hat Hg. Arthur Tempel als Be-

auftrag der Kreisbildungsämter. Das Bedeutsame dieser Arbeitsgemeinschaften liegt darin, daß hiermit zum ersten Male allen Volksgenossen und Volksgewinnenden Gelegenheit geboten wird, sich mit bestimmten Fragen des deutschen Schicksals tiefer zu befassen, als es sonst möglich ist. Wem einer bemüht sich seit Jahren um eine Mitarbeit in den verschiedensten Geseiten der Politik. Das ist oft mit großen Schwierigkeiten verbunden. In der Arbeitsgemeinschaft jedoch geht alles leichter und besser. In Kreisen gleichmühter Menschen, kann jeder sich ausdrücken, Anregungen erhalten und geben, Erfahrungen austauschen und auch Anleitung zu planmäßiger Weiterarbeit bekommen. In kurzer Zeit schon werden die Teilnehmer dieser Arbeitsgemeinschaften, die alle 14 Tage stattfinden, sich zu einer lebendigen Kameradschaft der Arbeit zusammengeschlossen fühlen. — Es wird gebeten, den Plan, der überall erhältlich ist, auf Seite 83 bis 85 nochmals genau durchzulesen und dann möglichst bald die Anmeldung bei der Kreisbildungsstätte, Kreisbist. 1, abzugeben. Von 14 bis 16 Uhr Ausfahrt durch Ruf 5348.

Preisaus schreiben der Landesbauernschaft Oldenburg zur Förderung des Bades und Schwimmens auf dem Lande

Um die Errichtung von Bade- und Schwimmgelegenheiten auf dem Lande zu fördern, veranfaßt die Landesbauernschaft Oldenburg ein Preisaus schreiben.

Baden und Schwimmen erhalten Körper und Geist gesund! Deshalb sollen auf dem Lande überall Bade- und Schwimmgelegenheiten vorhanden sein und alle Landbewohner Schwimmen lernen.

Für die schönsten und zweckmäßigsten Badeeinrichtungen sind folgende Preise ausgesetzt:

- | | | |
|---|-----|--------|
| 1. Für Gemeinschaftsbadeeinrichtungen einzelner landwirtschaftlicher Betriebe (sowohl Brause- als auch Wannenbäder) | 100 | 50 RM |
| 2. Für Badeeinrichtungen in der Dorfgemeinschaft (sowohl Brause- als auch Wannenbäder) | 150 | 100 RM |
| 3. Für Freibadeeinrichtungen sowohl der Dorfgemeinschaft als einzelner Betriebe | 150 | 100 RM |
| 4. Anerkennungspreise für alle vorstehenden Gruppen. | | |

Jugelaufen sind alle Anlagen der obigen Art, die bereits bestehen oder bis zum 31. März 1937 neu erstellt werden. Die Meldungen sind bis zum 30. November 1936 an die zuständige Kreisbauernschaft zu richten und möglichst folgende Unterlagen beizufügen:

1. Bauplan
2. Kostenanschlag
3. Boranschlag betr. Unterhaltungskosten
4. Bei vorhandenen Anlagen: Lichtbild.

Die Beurteilung und Preisverteilung erfolgt durch den Landeshauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft, der nach Bedarf Mitarbeiter zuzieht. Da sich die Zahl der Meldungen für die einzelnen Gruppen noch nicht übersehen läßt, behält sich die Landesbauernschaft Änderungen in der Preisbemessung vor.

Bevölkerungsbewegung in der Stadt Oldenburg

Im Monat September 1936
(Mitgeteilt vom Statistischen Amt der Stadt Oldenburg — In Klammern die Zahlen des Vormonats.)

Im Monat September 1936 waren in der Stadt Oldenburg 911 (642) Personen zu, darunter 55 (38) Familien mit 148 (102) Angehörigen. Nach außerhalb versorgen 846 (578) Personen, darunter 62 (30) Familien mit 169 (76) Angehörigen. Wanderungsgewinn 65 (69).

Von ortsanfälligen Männern wurden im Monat September 1936 110 (116) lebende Kinder geboren. Es starben 53 (64) ortsanfällige Personen. Geburtenüberschuss 57 (52).

Die Bevölkerungsabnahme betrug am Anfang des Monats September 71 903 und am Ende des Monats 72 025. Bevölkerungsabnahme im September 1936 122 (121).

Bautätigkeit in der Stadt Oldenburg

Im Monat September 1936
(Mitgeteilt vom Statistischen Amt der Stadt Oldenburg — In Klammern die Zahlen des Vormonats.)

Durch Neubau sind im Monat September 1936 38 (26) Gebäude zum Gebäudebestand hinzugekommen, und zwar 34 Kleinbauten mit 1—2 Wohnungen und 1 Kleinhaus mit 3—4 Wohnungen; ferner 3 Gebäude für gewerbliche Zwecke mit einem unbauten Raum von 2265 Kubikmeter; 24 (12) Wohngebäude wurden ganz oder zum Teil mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln errichtet. In den Neubauten sind ins-

Ehrentage der deutschen Hochseefischerei

Wefermünde, 23. Oktober.

Schon am Vortage der großen Jubiläumsveranstaltungen der deutschen Hochseefischerei, die in der Zeit vom 24. bis 26. Oktober in Wefermünde stattfindet, und in deren Mittelpunkt die Ehrung des deutschen Hochseefischers, vor allem der mehr als 2300 Seeleute, die in den verflochtenen fünf Jahrzehnten im Kampf um die Ernährung des deutschen Volkes ihr Leben hingaben, durch die Grundsteinlegung des in Wefermünde zu errichtenden Hochseefischer-Ehrenmals steht, hat die Stadt ein schmales Festschiff angelegt. Alle Häuser tragen reichen Flaggen Schmuck und sind mit Grün ausgeschmückt.

Die Tagungen der Fachverbände haben bereits ihren Anfang genommen. Die Wirtschaftskammer Niederfacherei war im Gebäude der Industrie- und Handelskammer zu einer Tagung zusammengetreten, während in Lehrtes Hotel eine Sitzung des Verwaltungsrates der Hauptvereinigungen der deutschen Fischwirtschaft, Berlin, stattfand.

Neben Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring und Gauleiter Staatsrat Otto Telschow werden bei den Jubiläumsveranstaltungen eine Reihe hervorragender Gäste erwartet, so Staatssekretär W a c e für das Reichsernährungsministerium, Staatssekretär K o e n i g s für das Reichsverkehrsministerium, Ministerialdirektor Dr.



Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort: Bremen. (Wachdruck verlesen)

In der mitlen Meeresluft, die ganz Westdeutschland überflutete, kam es am Freitag bei sehr mitlen Temperaturen überdau zu trübem, regenschleimem Wetter. In der Nacht zum Sonnabend wird erneut Regenbildung eintreten, während dann tagsüber wechsellagerndes, noch nicht niederschlagsreiches Wetter zu erwarten ist. Allerdings nähert sich von Westen der wieder eine Stoffel etwas kühlerer Meeresluft, die die Bräunigung nicht wesentlich fortgeschritten lassen wird, so daß das Wetter im ganzen keinen unbedingten Charakter behält.

Ausflüchten für den 25. Oktober: Schwache bis mäßige Winde aus Südwest bis West, wolfig, vereinzelt leichte Schauer, mäßig kühl.

Ausflüchten für den 26. Oktober: Westwind; weitere Abnahme der Niederschlagsintensität und zunehmende Aufhellung, Temperaturen wenig verändert.

Ämtlicher täglicher Witterungsbericht der Wetterstation Landesbauernschaft Oldenburg

Untersuchungsamt und Forschungsanstalt
Beobachtung vom 24. Oktober, 8 Uhr morgens

Barometer Lufttemperatur	Windrichtung	Niederschlag	Niedrigste mm	Colonne	u. Stärke	mm	Erdboden-Temp.
763,4	11,6	SW 2	2,6	10,5			

Am Vortage

Lufttemperaturen	Sonnenscheindauer in Stunden	Temperatur höchste	Niedrigste	in 1 m Bodenhöhe
14,5	12,0	0,0		10,4

Am 27. Oktober 1936:

Sonnenaufgang	7.11 Uhr	Wolkenuntergang	3.15 Uhr
Sonnenuntergang	17.06	Wolkenaufgang	15.24

Schneefall: Oldenburg 0,55, 13.19; Bremen 0,15, 12,30; Osterfeld 11,89; —; Brake 11,19; —; Wilhelmshaven 9,59, 22.41.

gesamt 60 (34) Wohnungen vorhanden. Diese bestehen in zwei Hallen aus drei, in 36 Hallen aus vier, in zehn Hallen aus fünf, in zehn Hallen aus sechs und in zwei Hallen aus sieben bzw. acht Wohnräumen.

Der Zugang an Wohnungen betrug insgesamt im Monat September 1936 61 (35) mit zusammen 278 (160) Wohnräumen. 23 Wohngebäude wurden durch private Bauherren errichtet. Weiter wurde mit dem Neubau von 27 (101) Gebäuden begonnen. Baugenehmigungen wurden für 44 (25) Gebäude erteilt, darunter zwei Gebäude für gewerbliche Zwecke. Baugenehmigungen wurden 44 (25) eingereicht.



* „Petermann fährt nach Madeira“ in Altona angenommen. Wie das Stadttheater Altona mitteilt, ist August Hinrichs' neues Volksstück „Petermann fährt nach Madeira“ vom Intendanten Dr. Paul Legband zur Aufführung erworben worden.

* Die hübschen Programmhefte unserer Bühne, die „Blätter des Landestheaters“, erfreuen sich bei den Theaterbesuchern wachsender Beliebtheit. War das letzte Heft in seinem heiteren Liebermut unserem Oldenburger Stranemart gewidmet und enthielt so eine Folge von lustigen Plaudereien und „erfröhdlichen Geschehnissen“ in Bild und Wort, so wird man die neue Folge erst recht mit Vergnügen lesen und beschauen. Denn dieses Heft ist wirklich die liebenswürdigste Ergänzung zu dem großen Ereignis dieser Spielzeit unseres Landestheaters, zu der Hinrichs-Uraufführung „Petermann fährt nach Madeira“. Da grüßt der Bremer Dichter Friedrich Lindemann seinen Freund August Hinrichs. Da schreibt Oberspielleiter Gust. Rud. Sellner ein warmherziges persönliches Bekenntnis zu der uralten Familie Hinrichs, von der er humorvoll meint, daß sie schon bei der Gründung der Stadt Oldenburg irgendwie mitbeteiligt gewesen sein müsse, und er erzählt von vier Hinrichsen, die mit unserem Theater verbunden sind, so mancherlei Dinge, die für den Oldenburger ebenso nett zu lesen sind, wie sie den Fremden vielleicht überraschen werden. Ein weiterer Beitrag von Friedrich Lindemann bringt einen hübschen und lebendigen Erlebnisbericht als Parallele zum Hinrichs'schen Stück: „Petermann fährt nach Madeira“. Und dann eine ganz tolle Sade: „Die Ballade von den treuen Pantoffeln“, von Gu. Fa. verfaßt und von Erich Döhler durch lustige Bilder illustriert. Davon mehr zu erzählen, hiesige den Bild dieser Moritat töten. Hugo Hartung schließt das reich bebilderte Heft, das aus einige vorzügliche Aufnahmen aus der „Petermann“-Aufführung bringt, mit einer Betrachtung „Traumreich des Meers — Zaubervelt der Bühne“. Da die Hefte außer dem täglichen Programmzettel auch noch wichtige Mitteilungen der Generalintendanten enthalten, wird wohl jeder Theaterbesucher die „Blätter des Landestheaters“ kaufen. Die Seitenzahlen sind übrigens durchlaufend nummeriert, und so wird mancher Theaterfreund die hübschen Hefte am Ende der Spielzeit als ein Erinnerungsbuch an suhne Theatererlebnisse binden lassen.

* Tag der deutschen Hausmusik. Der Minister der Kirchen und Schulen gibt bekannt: Am 17. November d. J. führt die Arbeitsgemeinschaft für Hausmusik in der Reichsmusikammer wieder einen „Tag der deutschen Hausmusik“ durch. Für die Mitwirkung der Schulen bei der Durchführung des Tages verweist der Minister auf seine Verfassung vom 6. November 1933. Die Art der Durchführung bleibt den Schulleitern überlassen. Die im Auftrage des Reichserziehungsministeriums erscheinende Zeitschrift „Musikische Wuslerziehung“ wird in einem der nächsten Hefte praktische Ratsschlage für eine sinnvolle Begehung des Tages der Hausmusik enthalten.

* Rentenzahlung für November. Die Zahlung der Militär-Verorgungs-Gebühren findet am Donnerstag, dem 29. Dezember, die Zahlung der übrigen Versorgungsrenten am Sonnabend, dem 31. Oktober, statt.

* Schullschiff „Deutschland“ in Madeira. Das am 30. September von Bremerhaven in See gegangene Schullschiff „Deutschland“ des Deutschen Schullschiff-Vereins hatte schon nach drei Tagen Lissabon erreicht und kreuzte bereits am 12. d. M. vor Madeira, wo es am 21. d. M. zu Anker gegangen ist. In Bord alles wohl. Weiterfahrt nach Rio de Janeiro am 27. d. M.

* Eine Tagung der Beamten der Straßbauverwaltungen der Provinz Hannover, von Oldenburg, Bremen und Schaumburg-Lippe wurde in Hannover abgehalten. An der Tagung, die sich mit der Erortierung von Fragen des Straßbauwesens beschäftigte, nahmen auch die Vertreter des Generalinspektors für das deutsche Straßbauwesen und verschiedene Regierungsvertreter teil. Den auf der Tagung gehaltenen fachwissenschaftlichen Vorträgen schlossen sich die Besichtigung einer Anzahl neu hergestellter Straßbauten im Bezirk der Provinz Hannover an.

* Von der Schleuse Oldenburg. Die Uferbeschadigungen, von denen in Nr. 288 die Rede war, sind nicht im eigentlichen Kanal, sondern in der alten Sunte unterhalb des Straßwerks als eine Folge der Wasserwirbel erfolgt. An beiden Ufern werden auf etwa 25 Meter Länge Befestigungsarbeiten ausgeführt, Wähle eingerammt und die Ufer mit Sandbohlen beschaftet. Die Ufer unterhalb der Schleuse sind nicht oder nur ganz unbedeutend beschädigt, so daß hier Befestigungsarbeiten in absehbarer Zeit nicht in Frage kommen.

Möbelhaus Th. Müller am Wall
Heiligengeistwall 12—13 * Gegründet im Jahre 1858

Alttestes Fachgeschäft am Platze
liefert seit Generation in Stadt und Land
gute und preiswerte

Möbel

Erstgraben fand am Mittwoch im Schwager Krüge statt. Die Ziele des alten Dorfruges war durch reichen Schmutz in eine Heißballe verwanbelt worden, die feierlich nicht ausgelassen werden konnte. Die Ortsfrauenchaftsleiterin, Frä. Köster, begrüßte die Gäste und leitete den Abend mit einem Gruß an den Führer ein. Frau Sulzmann, Wabnibel trug „Einsiedler“ vor. Ihre meisterliche Vortragsmittel bewies sie mit diesem und zwei weiteren Gedichten. Die alljährliche Zeit- und „Aus Zumes Fort“, die im Rahmen der Feier Höhepunkte bedeuteten. Nachdem ereignet der Redner des Abends, Standardführer Bürgermeister Esders, Abgebauten, das Wort. Er zeigte an Hand virtuosoartiger Beispiele den rechten Weg, den wir im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung zu gehen haben. Seine Ausführungen fanden ungeteilten Beifall. Auch die Singemannschaft, die unter der bewährten Leitung des Hauptleiters Diermann, mehrere Lieder zu Gehör brachten, ernteten erblühenden Beifall. Nach dem Abendmahl nahm die Frauenchaftsleiterin, Frau Riege, Anquifchen, die Verpflichtung vor.

Zwei Schläfrige. Am Freitag wurden zwei Einwohner der östlichen Gemeinde 86 Jahre alt. Es sind dieses der Landwirt August Wilmme in Kleidorf und der Schuhmachermeister Heinrich Tafel in Teilsbäulen. Wir haben zu beiden Geburtstagen im Vorjahre ausführlich über das Leben der betagten Einwohner erzählt. Beide Herren sind alte Soldaten, die im Jahre 1870 ihre Pflicht gegen das Vaterland treu erfüllten. So hohe Alter macht beiden noch weniger Zahl, so daß sie noch auf manches gute Jahr hoffen dürfen.

Die Politischen Leiter der Ortsgruppe Jeddeloh der NSDAP hatten in Wies Gashof am Donnerstagabend eine

Zusammenkunft. Ortsgruppenleiter Pp. Bestendorf leitete die Verhandlungen. Zunächst wurde die Neueinteilung der Zellen innerhalb der Zellen nach der Neuordnung geregelt. Der Ortsgruppenleiter berichtete eingehend über die in Westertiede neu-eingerichtete Kreisschule, zu der auch die hiesige Ortsgruppe Lehrgangsteilnehmer in den kommenden Wintermonaten entsenden muß. Die für das kommende Winterhalbjahr an den Lehrgängen der Kreisschule teilnehmenden Politischen Leiter konnten in der Besprechung namentlich vorgemerkt werden. Die Ortsgruppe plant, im November ein Gemeindefest zu veranstalten, worüber Näheres noch beschlossen werden soll. An der Straßeneinweihung der Küstlenanalstraße am Sonntag werden die Politischen Leiter geschlossen teilnehmen. Die nächste erweiterte Ortsgruppenversammlung findet am 14. November im Saale Gashof in Jeddeloh 1 statt. Für diese Versammlung hat der Redner Pp. Grafe und Pp. Friedrich gewonnen worden.

Zu einer feierlichen Verpflichtung hatte Ortsgruppenleiter Otmann die Wied- und Jellenleiter, Walter und Marie, die nach der erfolgten Neuordnung der NSDAP-Ortsgruppe in Gedeicht eingesetzt wurden, nach Breders Gashof geladen. An der Verpflichtungsfeier nahmen außerdem auch die Amtsleiter der Ortsgruppe teil. Die Ortsgruppe ist jetzt in drei Zellen eingeteilt, die sich im großen ganzen mit den Bauerchaftsgrenzen, nämlich Nordobedeicht I, Nordobedeicht II und Südobedeicht bedecken. Diese drei Zellen sind insgesamt in 15 Blöcke eingeteilt. Nach Bekanntgabe verschiedener Richtlinien nahm Ortsgruppenleiter Otmann die Verpflichtung der Wied- und Jellenleiter, Walter und Marie vor.

Zu dem Brandunglück in Südbedeicht, worüber wir gestern bereits berichteten, wird uns noch mitgeteilt: Obgleich die Feuerlöschpolizei das Feuer mit der Kleinmotorpumpe und mit der großen Automobilpumpe angriff, hatte sie noch nahezu bis zum Mittagsstunde zu tun, um das Feuer völlig einzudämmen, daß jegliche weitere Ausbreitung durch einen feuerlöschenden Mann am gestrigen Nachmittag übernahm dann Bezirksfeuerwehrführer Job. Kisten mit seinen hilfsbereiten Einwohnern aus dem Zehntamp die restliche Beseitigung des Brandherdes. Alles noch unter den Trümmern lagernde Heu und Stroh, in dem die Flammen immer neue Nahrung fanden, wurde ins Freie geschafft, da nur so die völlige Abkühlung möglich war. Hauptbrandmeister Gedeicht, die Leiter der Löschmannschaften, währenddem waren Bürgermeister Gedeicht und Hauptwachmeister Gedeicht an der Brandstätte.

Falkisches Geld. Am letzten Mittwochabendmahl lagen in Logemannsdeich bei Deblanne, vor der Wirtshaus Pleser, zwei Reisende mit einem Auto vorfahren, der eine Reisende mit und der andere ohne. Nachdem beide zusammen eine Flasche Sprudel getrunken hatten, bezahlte derjenige mit dem Falkisches Geld (5 RM). Als das Geldstück sofort als falsch erkannt wurde, gab der bez. Reisende an, daß er in der Gegend von Eschwege in einer Wirtshaus einen Quantitätsmarken gewechselt und das Geldstück mit anderem Geld herausbekommen habe. Später will dieser Reisende das Falkische Geld in der bet. Wirtshaus wieder zurückgewechselt haben, ohne diese aber näher bezeichnen zu können. Wo hat der Falsch sich zugezogen? Ist an anderer Stelle auch Falkisches in Zahlung gegeben? Genaue Ermittlung der Gend.-Standort Wirtshaus. Jeder andere Gend.-Standort nimmt die Meldung entgegen.

Lange verlobt sein?
Nein!
Recht bald den eigenen Haushalt einrichten, jung gefreut, hat niemand gelehrt. Soll man betonen, daß besten, Tempische Gärten bei ZIERARTH ausgedacht werden? Oldenburg und Umgebung kennt und schätzt dieses Fachgeschäft.
RICHARD Fierath
Haarenstraße 54/55

Landstelle bei Oldenburg
Frau Wwe. Willers beabsichtigt, ihre in Schmiede- u. Waterende beliegene Ackererde

Landstelle
bestehend aus den landw. Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und pfm. 10 Hektar Acker-, Wies- und Weideland.

Offenerdieker Krug - Sonntag Tanz
Es ladet freundlich ein
Heinrich Lehmann

Kleine Anzeigen
Zu verkaufen ein Bullenkalb
H. Männlich, Bümmeriede.

Badewanne mit Gasofen
zu verkaufen. Gortorstraße 23.

Viktoriaplatz
Sonntag, 10.45 Uhr
TuS 76 - Viktoria
Um die Punkte!

Friesenplatz
Sonntag, 15 Uhr
Germania-Leer - VfL
Um die Punkte!

Zum drögen Hasen
Sonntag Groß-Herbstball

Saalschießverein „Gut Ziel“
Wüsting
Sonntag, den 25. Oktober:
Großer Ball

Landstelle-Verkauf
Zwagermoor. Die Erben der Eheleute Wieders beabsichtigen, ihre zu Zwagermoor belegene

Landstelle
Wohnhaus mit 2,8976 Hektar (ca. 6 1/2 Juch) Wäldereien mit Eintritt am 1. Mai 37 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Kritikgehoff. Falanenbühne
2.75 bis 3.- RM
Dochhauser Straße 45, Tel. 2517.

Gut erf. Gofa und kl. Hfen
zu verk. Auguststraße 24 unten.

Von zwei angekauften Ebern
einer zu verkaufen.
Gerhard Wiener, Eberlein, Gewerkschaftsstraße 190.

Zu verkaufen drei nahe am Ralb. Hef. Quenen
Tommerstraße, Schulweg 38.

„Hausfrauenfreude“!
Unter groß. Maßbeuteln voll weicher Wäsche, gewaschen, gefüllt u. falt getrockn. f. nur 3 RM.

Odeon
Heute großer Damenball
Sonntag Tanz
A. Woge

Lindenhof
Jeden Sonntag Ball
Anfang 7 Uhr

Alt-Osternburg
Sontagabend Großer Wochenend-Ball
Anfang 8 Uhr
Morgen, Sonntag Großer Hausball
Anfang 5 Uhr
Es spielt unsere beliebte Hauskapelle

Landstelle-Verkauf
Zwagermoor. Die Erben der Eheleute Wieders beabsichtigen, ihre zu Zwagermoor belegene

Landstelle
Wohnhaus mit 2,8976 Hektar (ca. 6 1/2 Juch) Wäldereien mit Eintritt am 1. Mai 37 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Diedr. G. Dierks
beid. Versteigerer, Radorb.
Im Auftrag habe ich in Gantbauermoor

5 ha Acker- u. Weideland
sofort zu verpachten, evtl. zu verkaufen.
Fr. Böger, beid. Versteig.

Ein Hofen gebr. Schreibraschinen
von 12 RM an
Wunderlich, Lange Straße 73.

Dampfwäscherei Ahrens
Blöberfelder Straße 64
Tel. 5083

Gute, gesunde Getreiden und Futtergetreiden
zu kaufen gesucht.
Boggen- und Futterweizen.
Job. D. Silber, Moorhausen 3 (Obenb. Land).

Gef. Altmah.-Büchermehrk
Sofa, Sofa, u. a. Möbel.
Angebot unter 5 RM 183 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gebrauchte Kommode
zu kauf. gef. Ang. unt. 3 RM 191 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Veckeren
Br. Leder-Sandwich verloren
Lehmstraße 9

Mietgesuche
Brautp. f. baldigst frdl. 3-4-R. Wohn. mgl. mit Bad. Miete ev. 3 Mon. im voraus. Angeb. unter 5 RM 180 an die Gesch. d. Bl.

Eine Spindelmahlmaschine
mit Schütter zu verkaufen.
Diedr. Küper, Gantbauern bei Raliede.

Etwas Besonderes
so etwas aus dem Rahmen gefallenes, bringen wir in Mantel-, Kleider- und Seidenstoffen

Klauke & Peine
Oldenburg, Heiligensteinwall 1

zu bl. Sch. v. Wostoy
1 sch. gr. Vogelbauer m. versch. Waldvög. 1 fl. Wurfm., 1 verz. gr. Spendelglocke, Donnerwecke, Schirr. 31.

5 ha Acker- u. Weideland
sofort zu verpachten, evtl. zu verkaufen.
Fr. Böger, beid. Versteig.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter Selbstfahrer
Der Oberbürgermeister, Wehlfährstraße, Oldenburg.

Wohnung
in jeder Größe und Preislage
Bahnstation
F. W. Deus, Bahnhofsplatz 8
Telefon 374

Gutes möbl. Zimmer
zum 1. u. 2. vermieten. Zentralheizung, Würtzburger Straße 35 part.

Stellen-Gesuche
Frau, 38 Jahre, intelligen, zum. mit allen Arbeit. verr. mödte Hausfräule. Salbe bis dreimal. Tag. Angebote unter 5 RM 177 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Junges Mädchen
20 J., sucht Stelle für Haushalt und Hausarbeit zum 15. 11. evtl. später. Löhnung bed. Angeb. unt. 3 RM 189 an d. Gesch. d. Bl.

Fraulein (34 Jahre)
sucht Aufnahmest., mögl. selbstständig aber mo es im Haushalt mit tätig sein kann. evtl. Büchert. oder Café. Ang. unter 5 RM 190 in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Landwirtschaftler
20 Jahre, sucht Stell. für Haushalt und Hausarbeit zum 15. 11. evtl. später. Löhnung bed. Angeb. unt. 3 RM 189 an d. Gesch. d. Bl.

Mitteln inucht Stellung
als Junges Mädchen oder Hausfräulein in besserer Haushalt bei Familienanhang. Angebote an G. Houjes, Orlanderdeich.

Stellen-Angebote
Männliche
Zude zum 2. November einen tüchtigen Bäckergehilfen nicht unter 20 Jahren.
Georg Cornelien, Dampfwerk, Wehlfährstraße 411.

Deutscher Buchvertrieb
Schmidt & Co., GmbH, Berlin SW 11
sucht für ein neuerscheinendes, bestens empfohlenes, tonfurnerzloses Bilderwerk über das deutsche Meer

Herren
als Beauftragte für den Außendienst zum Betrieb.
Anfragen werden eingeleitet. Adressenmaterial steht zur Verfügung. Bei Interesse 2. Schritt Zusendung und hoher Verdienst. Bewerbungen werden umgehend erbeten an die oben genannte Firma.

Kleine Oberwohnung
nur an alt. Frau zum 1. Nov. 3. vermieten. Mietpreis 18 RM.
Radobitzer Straße 312 (Enbstation).

Weibliche
Gesucht auf sofort oder später ein Gesellin für Haus- und Landwirtschaft. Fröh Küper, Eshorn 3.
Weiblicher Gesellin gesucht bei 10 RM Lohngeb. Weinhaus Gertrich, Winternstraße 18.

Vormittagsmädchen
gesucht, 15 bis 20 Jahre. Galtstraße 29, Wälschgeschäft.

Morgenhilfe
Kantantenallee 30
Gek. zum 15. 11. 36 im Nachb. erfahrene Hausgehilfin in der Geschäftsstelle d. Blattes.

„Man hat uns die Wohnung gekündigt“
sagte Frau Rothe ganz aufgeregt, als ihr Mann eines Nachmittags von der Arbeit kam, „nun ist das viele schöne Geld, das wir in die Wohnung gesteckt haben, hin!“ — Frau Rothe war dem Weinen nahe, aber ihr Mann beruhigte sie schnell. „Was für ein Unsinn,“ meinte er, als er das Schreiben gelesen hatte, „ohne Grund kündigen kann der Hauswirt in unserem Fall nicht! Ich weiß es genau, denn die Zeitung hat erst neulich wieder darauf hingewiesen, welche Wohnungen unter Mieterschutz stehen. Es gibt für den Hauswirt nur einen Weg: auf Aufhebung des Mietverhältnisses beim Amtsgericht zu klagen!“ — Herr Rothe schickte dem Hauswirt das Schreiben mit dem Vermerk zurück, daß er die Kündigung nicht anerkenne, da seine Wohnung unter Mieterschutz stehe. — Er wohnt noch heute drin...
Er hat die „Nachrichten“ gelesen und ist im Bilde gewesen

Sauerkraut ist ein gesundes Essen

Uebereinstimmend berichten die modernen Ärzte und Ernährungswissenschaftler auch von dem Vitaminreichtum des Sauerkrautes, seinem für die Ausbildung so wichtigen Gehalt an Mineralstoffen und Eisen, dem für die Knochenfestigung nicht minder bedeutungsvollen Kalkgehalt und den vielen guten Eigenschaften der in zuträglichster Form und in gutem Verhältnis vorhandenen Milchsäure. Die neuere Ernährungstheorie empfiehlt immer mehr den Genuß von rohem Sauerkraut.

Sauerkraut soll man immer frisch einkaufen und vor dem Kochen nicht tagelang stehen lassen. Es soll niemals gewaschen oder ausgebrüht werden, weil dadurch ein Teil der Milchsäure und der Vitamine verloren geht. Sauerkraut ist kraft seiner Gärung ein reines, natürliches, feiner Zäuerung bedürftiges Nahrungsmittel. Es soll heiß aufgekocht werden, damit es seine schöne helle Farbe behält. Es wird in einem nicht zu kleinen Topf gekocht, nachdem es vorher mit einer Gabel aufgelockert worden ist.

Was können wir nun alles aus Kohl machen?

Bodenständige Weißkohlgerichte aus allen Gauen unseres Vaterlandes sind folgende:

Schwäbischer Krautstrudel

Man macht von einem Ei, einer Tasse lauem Wasser, einem Löffel Fett, etwas Salz, dem nötigen Mehl einen Rudeleig, der tüchtig gewirkt wird und unter warmer Schüssel eine Weile ruhen muß. Dann wird er ganz dünn aufgemandelt, am besten auf bemehltem Tuch mit flachen Händen ausgezogen. Zur Fülle eignet sich sowohl Weiß- als auch Rotkohl, das mit Gewürz kurz eingedünstet wird. Man mischt es mit beliebigen Fleischstücken und gibt diese Masse auf den Teig. Der Strudel wird zusammengerollt, indem man das Tuch anhebt. Dann legt man ihn auf gestrichene Stacheln und backt ihn im Ofen. Er kann auch in etwa 6 bis 8 Zentimeter breite Stücke geschnitten und in der Pfanne gebacken werden.

Direktische Krautpiragge

Man stellt einen flachen Würteleig her, mit dem man eine Springform auslegt. Die kleinere Hälfte ergibt den Deckel. Vorgebäcktes gewürztes Weißkraut oder Sauerkraut, das wenig Saft hat, wird mit Fleischstücken beliebiger Art daraufgegeben. Eine Tasse Sauermilch wird mit einem Eigelb, einem Löffel Mehl, Salz, gut gequirlt darübergegeben, der Teigdeckel aufgelegt. Man durchdringt ihn mehrmals über der Mitte eine Öffnung, damit der Dampf entweichen kann, und backt etwa 1/2 bis 3/4 Stunde in der heißen Röhre.

Rheinische Würstchen oder Weißkohlströcken

Recht feste, gut erhaltene Blätter werden durch Dampf geschlafft. Je zwei sich halb deckende Kohlblätter werden übereinander gelegt und mit einer dünnen Schicht Füllung bedeckt. Nun werden die Blätter aufgerollt, verschürt und

in dünnflüssiger weicher Zunte langsam gar gekocht. Als Gewürz gibt man Mustat hinzu.

Festlicher Kohlstopf

Die Blätter werden durch Dampf geschlafft und mit einer fingerdicken Lage Füllung schießweise in eine Rüdungsform gedrückt. Zu beachten ist, daß ein Zoll unter dem Bande freigelassen wird, sonst leidet der Inhalt der Form beim Stützen. Die geschlossene Rüdungsform wird mit soviel Wasser zum Kochen gebracht, daß der Inhalt fast bedeckt ist. Man kann die Form durch Gewichte beschweren, Stunden. Beim Stützen läßt man zunächst den Saft abfließen, damit ein zu schnelles Herausgleiten vermieden wird. Der festliche Kohlstopf schmekt mit einer pilant abgeschmeckten Zunte ausgezeichnet.

Krautflöße

Man teilt einen kleinen Kohl und macht ihn in Salz- wasser halbgar, drückt ihn fest aus und wiegt die Masse fein. Mit Fett, Zwiebeln und einigen Löffeln geriebener Semmel wird die Masse abgedeckt. Ist sie erstarrt, gibt man ein bis zwei Eigelb, eine kleine Tasse saure Milch, 100 Gramm Mehl, das feisgeschlagene Eigelb dazu und soviel geriebene Semmel, daß sich Klöße formen lassen, die in Salzwasser garziehen müssen. Schmeckt zu allen Braten.

Krautsalat

Das Weißkraut wird sehr fein gehobelt, im Sieb rasch überbrüht und in eine Schüssel gegeben, mit dünnem Essig, Salz, Pfeffer, Kümmel mariniert, mit Brett bedeckt und beschwert. So muß es einige Stunden stehen. Sehr gut steht auch ein Krauz von roten Rüben dazu aus. Mit Brat- kartoffeln ein gutes Abendbrot.

Weißkohl als Eintopf

Etwas Hammelfleisch röstet man mit Fett, Zwiebel und einer Zehe Knoblauch im reichlich großen Topf an, gibt Salz und Pfeffer, Kümmel dazu, auch etwas Tomatenmus und Wasser. Das Ganze läßt man etwa eine Stunde kochen. Weißkohl wird vom Strunk befreit, gewaschen, gewaschen und dazugegeben, muß im gleichen Topf eine halbe Stunde mitkochen, dann gibt man die nötigen Kartoffeln dazu und läßt alles zusammen gar werden.

Kohl mit Tomaten als Auflauf

1 1/2 Kilogramm Weißkohl, 2 Brötchen, 2 Eßlöffel Butter- milch, Salz, Mustat, 2 Eier, einige Tomaten, 30 bis 100 Gramm Speck, 2 Eßlöffel Mehl und 1 Eßlöffel Butter. Den Kohl zerteilen und grob hacken, eine Auflaufform mit Speckscheiben auslegen, den Kohl und die Tomaten mit Eiern, Brötchen, Buttermilch, Salz, Mustat, Mehl mischen und mit etwas Wasser bedeckt eine halbe Stunde kochen lassen. Dann Butterflöckchen und geriebene Semmel obenauf streuen und im Ofen dräunen lassen. Dazu Salzkartoffeln.

Sauerkrautherstellung

Weißkohl recht fein hobeln, mit Salz leicht durchmischen, auf 5 Kilogramm geschnittenen Kohl 50 Gramm Salz, eine Schicht in einen Steintopf gegeben und feststampfen bis sich Saft bildet, darauf wieder eine Handbreit Kohl auffüllen und stampfen und so fortfahren, bis der Kohl verbraucht ist. Dann mit einem Tuch bedecken und mit einem Brett und Stein beschweren. Zwei bis drei Tage in warmem Raum gären lassen, dann in kalten Keller stellen, jede Woche Tuch und Brett abwischen. Nach zwei Wochen ist das Kraut gekuhfert. Falls nicht genügend Saft auf dem Kohl ist, etwas Wasser nachgießen. Beim Herausnehmen das Kraut stets glatt machen, keine Löcher!

Sauerkraut als Vorspeise

Recht kalt gefeiltetes Sauerkraut mit Salz, Pfeffer und einem Weinrest würzen, Röstbröt mit Scheiben von grüner oder saurer Gurke belegen, obenauf eine Lage Sauerkraut und das ganze als eine billige und sehr erfrischende Vorspeise reichen.

Sauerkraut mit Wein

Auf 1 Kilogramm Kraut rechnet man 50 bis 75 Gramm Fett, in welchem man das Kraut mit dem nötigen Pfeffer saft weich und kurz einsocht. Mit einem Weinrest, auch Apfelwein, empfiehlt es sich, das Kraut ganz kurz fast trocken einzuschmoren.

Minutenkraut

Eine Zwiebel wird mit Fett in der Pfanne hell gebräunt. Dann Kraut man das vorher leicht gewürzte und kurz geschüttelte Sauerkraut auf das brodelnde Fett, läßt und wendet fortwährend, um das Gericht recht heiß auf den Tisch zu bringen. Eine vorzügliche Beilage zu gebratenen Würsten aller Art.

Fischtopf

Ein in der üblichen Weise weichgekochter Fisch wird sorgfältig von den Gräten befreit. Fertigtgebackenes Sauerkraut wird in einem Kochtopf lagenweise mit dem Fisch geschichtet, auf den Fisch etwas Fett getan und das ganze nochmals gut durchgedünstet. Statt des fettes kann man über jede Fischlage eine weiße Zunte gießen, die man aus je einem Eßlöffel Fett und Mehl unter entsprechendem Zusatz von Milch herstellt. Den Rest der Zunte gießt man über das Gericht, um es, mit geriebenen Semmeln bestreut, in heißem Ofen schnell goldgelb zu überbacken.

Eine einfache Rechnung
gut + ausgiebig = billig!
und deshalb ein für allemal:
die Schuhe putzt man mit **Erdal**

Der blonde Täucher Roman von Wolfgang Markon

16. Fortsetzung

Das schien Mr. Kieper noch mehr zu befriedigen. Er wurde ganz lebenswürdig und drückte Hinner die Hand. „Deutsche Gründlichkeit!“ sagte er anerkennend. „Ich liebe sie mir, die deutsche Gewissenhaftigkeit. Jeder andere hätte die Kaffeebohnen, aber ihr Deutschen habt euch nicht damit bereichert. Meine Hochachtung!“
Und dann war er sehr schnell von Bord, und das Motorboot raste zurück.
Hinner aber hatte einen roten Kopf. Er ärgerte sich. Er konnte doch diesem Mr. Kieper sagen, daß er den Inhalt an sich genommen hatte und konnte ihn aushändigen!
Teufel, das war eine dumme Situation. Aber er tröstete sich. Die Leute wollten die Papiere ja gar nicht haben. Also erledigt. Er konnte sie ja noch jeden Tag wegwerfen.
Am nächsten Tage dachte er schon nicht mehr daran. Das Nachschubpäckchen lag unter seinen Sachen, und er dachte nicht daran, es zu öffnen.
Nein, Reugier war nicht Hinner's Stärke.

„Du machst ein so verärgertes Gesicht, als wenn du... uns allen die Freude heute nicht gönnt.“
Das war herb gesagt, und es wirkte entsprechend. Henry sah den Sprecher entsetzt an und schüttelte den Kopf.
„Um Gottes willen, Hinner. Du spinnst. Ich freue mich so toll über eure Erfolge, denn sie sind ja auch die Erfolge des Hauses Vosse. Nur...“
„Es fränt mich immer wieder, daß ich nicht mittun kann!“
„Ja, mein Lieber, das liegt doch nur an dir!“
„Wie? An mir?“
„Weil du nichts tust, um deine Kräfte zu regen. Du bist zu bequem, mein Junge. Ich möchte dich mal ein halbes Jahr betreuen, und ich kann dir sagen, daß ich einen kleinen Athleten aus dir machen würde!“
„Du weicht doch... mein Herz!“
„Ist schwach. Ja, ich weiß es. Zum Teufel, Henry, mach' nicht so eine Lebensmüde. Dann sage doch dafür, daß es stark wird. Wenn du nichts tust, dann wird es nicht. Turne, treibe Sport und ist vernünftig. Meiste hat mir mal geraten, was du ist. Dein läbberisches Zeug, wo soll da die Kraft herkommen.“
„Du meinst...“
„Daß es nur an dir liegt. Kappel dich mal auf! Zeig' mal deinem Vater, was für Kräfte in dir stecken, mach' sie locker, und du sollst sehen, das Leben ist doppelt so schön!“
„Ich müßte es mal versuchen!“
„Nicht erst lange überlegen. Dann ist's schon halb vertan. Probier's, dann geht's! Proft, Henry!“
Zögern nahm Henry das Glas Wein und stieß mit ihm an. Aber als er es ausgetrunken hatte, da war es ihm, als würde alles leichter, als wollten die Kräfte erwachen. Hinner hatte recht. Er mußte es probieren.

In Hamburg wurde der Besatzung der „Leonie von Leuven“ ein begeisterter Empfang bereitet. Besonders die vier Täucher, allen voraan Handewitt, wurden begeistert gefeiert.
Sie hatten Deutschland würdig vertreten, und ihr Kämpfen war ein Eintreten für Deutschland gewesen, hatte seine Leistungsfähigkeit in glänzender, eindeutiger Weise betont.
Die Weltpresse, allen voraan die Engländer, versuchten nicht, diesen großen Erfolg zu schmälern; sie erkannten ihn an, und alle Pressestimmen waren begeistert von der Leistung eines Mannes wie Handewitt, der es vermochte, in dieser Tiefe zu arbeiten.
Der Senat gab der Besatzung der „Leonie“ zu Ehren ein Essen. Die Regierung sandte aus Berlin ihre Glückwünsche. Vater Vosse schwamm in einem Meer von Freude.
Er war überglücklich und ließ auf seine Jüngens. Henry, sein Sohn, ein großer, hübscher Mensch, etwas sehr schüchtern und still, fühlte sich manchmal unglücklich. Er hing mit aller Liebe am Vater und erlebte es immer wieder, oder es schien ihm so, als wenn ihm seine Täucher mehr als Herz gewachsen seien als er, der leibliche Sohn.
Das Verhältnis zwischen Vater und Sohn war durchaus gut. Henry konnte sich nicht beklagen. Aber es tat ihm weh, daß ihm das Schicksal nicht die strotzende Gesundheit der Täucher gegeben hatte, daß er sich diesen Beruf nicht erwählen konnte, was er gern getan hätte.
Und so sah er reichlich mißvergnügt bei der Tafel im Hause Vosse, als der Needer seinen Leuten von sich aus ein Essen gab. Hinner merkte seine Verdrossenheit, und er ahnte auch, was Henry bedrückte; und heute nahm er ihn sich einmal vor.
„Du gefällst mir nicht recht, Henry!“ sagte er zu Vosses Sohn, mit dem er bestreudet war.
„Warum nicht?“

„Bis weit über Mitternacht dehnte sich der vergnügte Abend aus. Die Uhr hatte schon lange zwei geschlagen, als die letzten Gäste das Haus verließen.
„Vater, das war mal ein schöner Abend!“ sagte Vosse schmunzelnd.
„Ja, Vater. Du bist gewiß recht zufrieden.“
„Und ob ich das bin. Sie haben noch den Auftrag Gabelle erlobigt. Sind kaum Unkosten dabei und bringt dreihundert Dollar.“
„Vater, da könntest du mir eigentlich auch mal eine Freude machen.“
„Ja“, schmunzelte Vosse. „Du willst wohl so einen kleinen, läuten Wagen?“
„Ach ja, wenn es dich nicht belästet. So einen netten Vierfüßler, weißt du. Er braucht nicht teuer zu sein.“
„Na, dann sollst du ihn haben. Dann kannst du mich ja Sonntags auch mal ausfahren.“
„Natürlich, Papa. Aber... nun hätte ich noch einen Wunsch.“

„Noch einen. Na, du nimmst mich ja schön hoch!“
„Du handelst es sich nicht um Geld, Papa. Naß mal auf. Der Hinner...“
„Ach, um den Jungen handelst es sich!“ lachte Vosse.
„Rein, nein, Papa... um Hinner's Pflegekosten. Du kennst sie doch, die Mutter Barbara. Die lebt doch mit dem angenehmen Kinde in Vierlanden. Und ich möchte gern, daß wir sie mit dem Kinde zu uns nehmen!“
Jetzt war Vosse erlich erkrankt.
„Aber, Deern, wie kommst du auf den Gedanken?“
„Ach, der Hinner hat mir erzählt, wie sich seine Pflege- mütter abquält, und da dachte ich, bei uns ist doch so viel Platz, und die Mutter Barbara, die würde doch auch mit zuffassen. Und... so ein süßes Kindchen im Hause, ach, das müßte wunderhübsch sein.“
„Na, ja, wenn du groß bist, Deern, dann hast du selber Kinder!“
Meife wurde rot und strich das widerspenstige Wund- haar aus der Stirn. „Das hat doch noch gute Weile. Bitte, Papa, erlaube es mir doch.“
„Meinetwegen, aber du mußt mit der Tante sprechen, ob sie damit einverstanden ist.“
„Die ist's schon, Vater!“ strahlte Meife. „Oh, daß ist fein; morgen fahre ich mit Hinner nach Vierlanden. Da holen wir sie.“
Am nächsten Tage holte Hinner Meife ab. Er war miß- gestimmt, denn mit dem Wagen hatte es nicht geklappt. Sein Freund war verreist, und was sie ihm in den Vermietungs- stellen an Wagen anbieten, das gefiel ihm nicht.
Als er Meife sein Mißgeschick erzählte, lachte sie nur.
„Das ist doch nicht schlimm, Hinner. Dann kaufen wir einen Wagen!“
„Kaufen?“ Hinner lachte. Das war eigentlich kein übler Gedanke, einen eigenen Wagen zu besitzen. Was schadete es, wenn von seinen Ersparnissen mal ein paar tausend Mark herunterkamen.
„Du hast recht“, sagte Hinner und freute sich über seinen Entschluß. „Ich werde mir einen Wagen kaufen!“
„Du? Aber Hinner, das ist doch Unfinn. Du könntest doch höchstens ein Motorboot gebrauchen. Mit einem Auto kannst du doch nicht auf dem Wasser fahren. Nein, ich werde mit einem Wagen kaufen.“
„Du lästest!“ lachte jetzt Hinner laut auf.
Ganz beleidigt sah sie ihn an und redte ihre junge, knabenhafte Gestalt.
„Du, sag das nicht noch einmal! Ich bin bald achtzehn Jahre alt. Und Papa hat mir einen kleinen Wagen ver- sprochen, und den hole ich mir jetzt!“
„Hörst du denn einen Häberischen?“
„Hörst du denn?“ Ich brauche keinen, wenigstens nicht, wenn ich mit dir fahre. Bei einem neuen Wagen müßt du auch schon langsam fahren. Das ist kein. Fahren lerne ich dann, wenn du wieder auf See bist. Aber... wenn du Zeit hast, dann kannst du mich ja solange in Schule nehmen!“
„Das will ich schon gern machen, damit du dann bei der Prüfung nicht durchfällst!“
„Aber Hinner!“ lachte jetzt Meife vergnügt. „Ich hab' doch Vaters helle Kopf. Los, komm', wir kaufen einen klei- nen Wagen!“
(Fortsetzung folgt)

Das Küchenproblem

Arbeit und Ernährung

Von der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsschutz

Das deutsche Volk hat es mit seiner Ernährung nicht leicht. Der Raum, in dem es lebt, ist eng; der Boden auf dem sein Brot wächst, reicht nur bei bester Einteilung und bei sparsamem Verbrauch. Die Ernte des Feldes erfordert Devotion, die auch für andere Nahrungsmittel beansprucht werden. Dazu kommt noch, daß Millionen arbeitender Deutscher jahrelang ohne Arbeit waren und die körperlichen Folgen der Entbehrungen noch nicht überwunden haben.

Bei alledem hat die Ernährungsforschung feststellen müssen, daß die vorhandenen Lebensmittel nicht einmal vollständig ausgenutzt werden. Ganz abgesehen davon, daß für Milliarden Nahrungsmittel verderben, entstehen unerfahrene Hausfrauen und ahnungslose Köche den Speisen, die wir täglich verzehren, häufig noch lebenswichtige Stoffe. So ist das Küchenproblem heute wichtiger denn je, und das Programm einer Tagung der „Deutschen Gesellschaft für Arbeitsschutz“ zu füllen; diese beschaffte sich jedoch ausführlich mit den Erkenntnissen der Wissenschaft und den Forderungen, die sich daraus für die Erhaltung der Arbeitskraft aller schaffenden Deutschen ergeben.

Am Anfang steht selbstverständlich die große Aufgabe, die Ernährung des deutschen Volkes möglichst in dem eigenen Lebensraum sicherzustellen. Es ist für uns Deutsche nicht nur besonders erschwert, es ist auch naturwidrig, die Produkte fremder Lebensräume allzu stark zur Ernährung heranzuziehen. Der lange nordische Winter hat zu einem harten Lebenskampf geführt und damit die nordischen Völker widerstandsfähig gemacht. Die Wälder verstanden es, mit Früchten, die ihnen die Heimat bot, mit Äpfeln und Zwiebeln, auf ihren langen Fahrten den Vorrat zu bananen. Also mühte es, so erklärte der stellvertretende Reichsleiter für Ernährung Dr. **Wartels**, auch heute möglich sein, die Vitamine, von denen die Wissenschaft gelernt hat, daß sie lebenswichtig sind, aus deutschem Boden zu gewinnen.

In den letzten Jahrzehnten hat eine falsche Ernährungspropaganda darin manche Fehler gemacht. So ist etwa Sauerkraut das überfettete Gemüse der Bayern, mit dem diese bislang einen Teil ihres Vitaminbedarfs auszeichnet gebekt haben. Heute hat der Bauer das Sauerkraut kaum noch auf dem Speiseplan. Man findet es dafür als „bayerische Spezialität“ in den Gaststätten der ganzen Welt. In Bayern dagegen ist die Bichorie aufkommen, die sicherlich nicht das einflüchtige Stämmegericht ersten Rangs.

Dr. **Wartels** stellte die klare Forderung auf, daß die Forschung sich vorrangig der Frage zuwenden müsse, wie aus unseren bodenständigen Produkten der Vitaminbedarf des Volkes gedeckt werden könne, dessen Verfrachtung aus landesfremden Früchten immer nur ein Ausweg sein dürfe.

Versuche in dieser Richtung hat die Ernährungsforschung bereits gemacht. Vor einiger Zeit überraschte das Kaiser-Wilhelm-Institut für Arbeitsphysiologie die Öffentlichkeit mit seinen Untersuchungen über den Einfluß der Ernährung auf die Arbeitsleistung. Es entstand dann im Zusammenwirken mit dem Reichsgesundheitsamt das erste **Volkstafelbuch**, in dem die guten, alten Stämmeerichte, wissenschaftlich überprüft, gemeinsam mit neuen Rezepten aufgeführt sind.

Prof. **Fischer** vom Reichsgesundheitsamt berichtete dem Anhang über die weiteren Fortschritte dieser ersten Versuche auf ganz neuen Wegen. Die nahrungserwerbende der Magermilch, die zwar in großen Mengen der deutschen Küche zur Verfügung steht, bisher aber kaum ausgenutzt wird, ist dabei besonders wichtig. Sie enthält wertvolles Eiweiß und andere Stoffe, hat außerdem den Vorzug der Billigkeit und läßt sich zu manchen schmackhaften Gerichten verwenden. Auch als Milchpulver kann man die Vitamine der Magermilch erhalten und allerlei Speisen zusetzen.

Diese Erkenntnisse der Ernährungsforschung müssen für die bestmögliche Ernährung des deutschen Arbeiters dienen. Eine neue deutsche Kochkunst muß entwickelt werden, die dabei oft an die guten, alten Rezepte unserer Großeltern anknüpfen kann, und die es versteht, den Gaumen zu reizen, das Essen zu einem Genuß zu machen, dabei aber auch den Essenden stark und leistungsfähig zu erhalten, ohne daß das Haushaltsgeld überzogen wird.

Wie dies im einzelnen angefaßt werden muß, darüber erzählte Frau Dr. **Rothmann** als Hauptamt für Volkswirtschaft. Manches Gemüße wird durch falsche Behandlung in der Küche zerstört. So ist das Salz, das die wichtigsten Bestandteile gar nicht in die Mahlzeit kommen, sondern schon vorher mit dem Brühsaß weggeschüttet werden. Ein großer Teil der Vitamine geht durch allzu langes Kochen oder zu langes Warmhalten der Speisen verloren. Wesentlich wertvoller als ein stundenlang gekochter Kohl ist ein Kohlsalat, in dem alle wichtigen Stoffe fast unverändert erhalten bleiben. Mahlzeiten sollten also schonend zubereitet werden, und das müssen viele deutsche Hausfrauen tatsächlich erst lernen. Das **W-Frauenwerk** und die **W-Frauenclubs** haben sich dieser wichtigen Aufgabe angenommen. Sie versuchen in besonderen Kochkursen die Kunst zu verbreiten, den Magen nicht nur an-

genehm zu füllen, sondern dabei auch dem Körper alle die Stoffe zuzuführen, deren er bedarf.

Das gilt nicht nur für den Familientisch, sondern auch für die Gastwirtschaft und für die Küche der Fabrik. Die Köche werden durch die Deutsche Arbeitsfront für ihre neuen Aufgaben geschult. Für die **Werkstätten** gelten noch besondere Probleme. Dort essen Menschen der verschiedensten deutschen Gauen miteinander, denen es oft sehr schwer fällt, sich von den gewohnten Gerichten weg in eine ganz andere Kostweise einzugewöhnen. Der Süddeutsche etwa, der in einem Betrieb an der Wasserlinie arbeitet, wird seine Spätzle und seine Knödel vermissen. Es würde hier einen gewissen Ausgleich bedeuten, wenn man Heimattage einrichten wollte. Dann besäße jeder von Zeit zu Zeit einmal seine gewohnten Gerichte, und die anderen würden die heimatischen Kostfälle ihrer Arbeitskameraden kennenlernen.

Es kommt, wie der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Prof. Dr. **Reiter**, ausführte, darauf an, die Leistung des deutschen Volkes durch die bestmögliche Ernährung zu fördern. Forschung und Landwirtschaft müssen zusammenwirken, die eine, um festzustellen, welche Nahrungsmittel den größten physiologischen Wert haben, die andere, um die dann nach durchdachtem Plan aus dem deutschen Boden zu gewinnen. Es muß ein Ende haben mit der Rechnung nach Mengen; stattdessen soll die Qualität in den Vordergrund treten. Die Kalorienrechnung ist damit unwichtig geworden.

Zur zweckmäßigen Ernährung gehört jedoch auch die richtige Einteilung der Zeit, die auf Essen und Arbeit entfällt. Ministerialrat Dr. **Kremer** vom Reichsarbeitsministerium hat die Frage der Arbeitspause untersucht und gefunden, daß eine Frühstückspause von 15 bis 20 und eine Mittagspause von 30 bis 40 Minuten nach den ärztlichen Erfahrungs verlangt werden müsse. Je, man erwägt vielfach, ob die gestielte Arbeitszeit nicht überhaupt geförder ist als die durchgehende. Selbstverständlich spielen hierbei die besonderen Erfordernisse des Betriebes und die allgemeine Gemödnung eine wichtige Rolle.

Auffschneider

Der französische Marschall **Vassonpierre** kam in Rom mit einem Reisenden zusammen, der ihm die merkwürdigsten Abenteuer erzählte. Der **Marschall** hörte den **Auffschneider** eben gebildet zu. Unter anderem berichtete der Mann von einem Seefahrt, an dem er teilgenommen und eigenhändig über hundert arabische Piraten getötet haben wollte.

Auch diese Erzählung hörte **Vassonpierre** an ohne die Miene zu verlieren. Dann fing er selber an, zu erzählen: „Vor zwei Jahren“, sagte er, „war ich in Sibirien. Es herrschte dort ein so paradiesisches Klima, daß ich die saftigsten Feigen frisch von den Bäumen pflücken konnte.“

„Aber, mein Herr!“ unterbrach der Reisende, „was erzählen Sie da! In Sibirien gibt es doch keine Feigen!“

Der **Marschall** blickte ihn starr an. „Habe ich Ihnen gesteuert, hundert Araber zu töten, wo es Ihnen beliebt, — warum hindern Sie mich, ein paar Feigen zu pflücken, wo es mir beliebt?“

Der Schwiegerjohn

Heinrich Hoffmann, der Verfasser des von allen Kindern geliebten „Struwwelpeter“, war noch ein blühender Anfänger in der ärztlichen Kunst, als er sich entschloß, seinen eigenen Hausstand zu gründen. Seine Auserkorene stammte aus einer angesehenen und wohlhabenden Transfurter Familie. Da war es nicht verwunderlich, daß der Vater einige Fragen über die wirtschaftliche Lage des zukünftigen Schwiegerjohns beantwortet haben wollte.

„So wollte er auch wissen, wie es denn mit den Ausichten für die Zukunft bestellt sei?“ Hoffmann war besitzig. Was sollte er darauf antworten? Dann aber sah er sich, und mit einem Ton, der keinen Zweifel aufkommen ließ, antwortete er dem Schwiegerjohn: „Ich spiele ein Asteleschen in der Lotterie!“

Damit hatte er gewonnen. Bald wurde die Hochzeit gefeiert. Und für seinen kleinen Sohn schrieb Hoffmann dann im Jahre 1844 den „Struwwelpeter“.

Kindermund in aller Welt

Der berühmte „Kindermund“ ist in Eibney ebenso beliebt wie in Buenos Aires oder Chicago. Das beweisen die folgenden Kostproben.

Vater: „Ist es ein Junge?“

Gebamme: „Ja — der Mittelste!“

Vollitten, Dänemark.

Witten im dicken Straßengewühl der Millionenstadt Eibney kommt ein kleines Mädchen heulend zum Verkehrs- polizisten: „Huhu, haben Sie nicht eine Dame gesehen, ohne ein kleines Mädchen bei sich?“

Smith's Bechtel, Australien.

„Mutti, warum machen die Hüner denn so'nien furchbaren Strach?“

„Die haben Hunger, Lieblich.“

„Ra, warum legen sie sich da nicht einfach schnell ein Ei?“

Smith's Bechtel, Australien.

Vater: „Nun sagt mir mal, Kinder, wer letzte Woche am artigsten war und alles getan hat, was die Mutter wollte.“

Der kleine Gino: „Das warst du, Papa!“

Geistino, Mailand, Italien.

„Und jetzt“, sagt die Mutter, nachdem sie ihn zurechtgewiesen hat, „gehst du zu Fräulein und gibst ihr einen Kuß.“

„So“, meint Paolo, „damit ich dann eine Ohrfeige von ihr kriegen wie der Papa?“

Marc Aurelio, Italien.

Lehrerin: „Ein gebrauchtes Kind schreit das Feuer.“

Beicht du ein ähnliches Sprichwort, Cloisla?“

Cloisla: „Ein gewaschenes Kind schreit das Wasser.“

F. B. Z., Argentinien.

„Großvati, warst du auch mal ganz klein?“

„Natürlich, mein Jungchen!“

„Nu, das muß aber ulzig ausgesehen haben, mit dem langen Bart und so'ner Brille!“

uex.

Der kleine Bern hat vom Vater Prügel kriegt. Koch Tränen in den Augen, fragt er die Mutter: „Hat Opa Pappi auch geschlagen?“

„Jawohl!“ antwortet sie mit Nachdruck.

„Und Opa's Pappi, hat Opa auch geschlagen?“

„Gewiß!“

„Und der Pappi von Opa's Pappi, hat der Opa's Pappi auch geschlagen?“

„Natürlich! Aber nun hör' auf mit deiner Fragererei!“

Pause. Endlich sagt Bern: „Mutti, sag' mir bloß noch, wer hat denn eigentlich damit angefangen?“

Wie me up, uex.

Die kleine Kenia steht vor der Gartentür. „Bitte“, sagt sie zu einem freundlichen Herrn, „könnten Sie mir mal die Tür aufmachen?“

„Gern“, sagt der und öffnet. „Aber warum machst du sie nicht allein auf?“

„Weil die Farbe noch frisch ist.“

Guerin Meschino, Italien.

„Hoffentlich“, sagt die Mama, „hast du vorhin im Kino, als du Kirsten absetzt, die Kerne nicht auf den Boden geworfen?“

„Nein-Aurelio!“ Aber nein, Mama! Ich habe sie dem Herrn neben mir in den Hut getan!“

Guerin Meschino, Italien.

„Papier“, sagte die Lehrerin, „darf man niemals auf die Straße werfen! Also Marcella, was machst du mit überflüssigem Papier?“

„Ja“, erwiderte Marcella, „ich frülle es zusammen und stecke es in den nächsten Briefkasten!“

Il Travaso, Italien.

Mutter: „Aber Jungchen! Du spielst hier noch im Garten? Du müchtest doch schon längst in der Schule sein!“

„Siehst du, Mutti, mir war doch immerzu so, als hätte ich was vergessen!“

Guertres, Spanien.

Der Mathematik-Professor gab die schriftlichen Arbeiten zurück. Zu jeder machte er einige Bemerkungen: „Sie sollten“, wandte er sich an den Primaner Hansen, „eine Gleichung mit zwei Unbekannten lösen.“

„Jawohl“, erwiderte Hansen etwas verblüdet. — „Aber ich habe gesehen“, fuhr der Professor fort, daß Sie sie mit zwei Bekannten gelöst haben.“

Vollitten, Dänemark.

Lebendiges Theater

Von den Berliner Bühnen

Die Volkstheater am Horst-Wessel-Platz hat ihre Spielzeit mit Schillers „**Räuber**“ eröffnet. Der neue Generalintendant **Klöpper** führte persönlich Regie, und da ihm diese tragendiale Dichtung sehr am Herzen lag, bot er eine stark persönliche Leistung. Das Revolutionäre kam voll zur Geltung und rich mit. Man könnte über den einen oder andern Regiegedanken verschiedener Meinung sein, aber was will das heißen bei der Leidenschaftlichkeit dieser Wiedergabe? Interessant war, daß **Klöpper** eine Fülle junger Talente herausgestellt hatte. Gustav Smith, Hamburg, als Karl Moor überzeugte ebenso wie die abgerundete Wiedergabe von **Hens Deligen**, Frankfurt, als Franz und **Ruth Trumpp**, Darmstadt, als Amalie. Künstler, deren Namen man sich merken muß. Von den früheren Mitgliedern der Volkstheater war **Friedrich Ulmer** ein ergreifender alter Moor, **Golling** ein tragischer Spiegelberg; **Kampers** und **Meizner** glänzten als **Schweizer** und **Koller**. Hervorragend wieder **Legal** als **Daniel**. Dem Wert wie der Darstellung war ein nachhaltiger Erfolg beschieden.

Im **Schiller-Theater**. Der andere **Feldherr** von **Hanns Kobisch**. Die Tragödie des Generals **Samsonow**, des Führers der II. russischen Armee im Weltkrieg. Er geht zugrunde, weil **Grigorij Nikolaj** und General **Schilinski** die Lage bei **Tomengberg** verkennen und **Samsonow** nicht den Mut aufbringt, gegen den Befehl zu handeln, obgleich er die Katastrophe kommen sieht. In sieben Bildern zieht die Tragödie vorbei. Sie ist vielleicht oft zu **trifisch** angefaßt, auch wird nicht gerade, als es im russischen Generalstab zulässig gewesen sein dürfte. Unter **Ernst Stahl-Ragbaur's** Regie wurde dem Drama eine

würdige Wiedergabe bereitet. Zentralpunkt war **Heinrich George** als **Samsonow**. Allerdings traute man ihm wohl zu, daß er **Samsonow's** Grundfehler nicht begangen hätte und eher die Rolle eines russischen Hork gespielt hätte; aber sonst jeder Zoll ein Feldherr.“ **Winterstein** als General **Martov**, **Kärner** als **IA**, und **Marie Schanda** als **Gattin Samsonow's** behaupteten sich erfolgreich. Das Publikum feierte **George** und den Verfasser fürnehmlich.

Das Theater in der **Saarlandstraße**, jetzt ebenfalls **Engen Klöpfer** unterstellt, begann mit der Komödie „**Dollars**“ des **Schweden Hjalmar Bergmann**. Die Handlung dreht sich um eine junge **Dollar-Millionärin**, die ins alte Europa kommt, um drei älteren Ehepaaren Moral zu pflanzen. Die Moral erachtet fast ihr Gegenteil, indem die drei Ehepaare drauf und dran find, sich scheiden zu lassen; aber schließlich gibt die **Dollarmillionärin** etwas nach, die anderen werden gleichfalls vernünftig, die **Dollars** sanieren, und das happy end ist da. Eine flotte Gesellschaftskatze; unter **Kenneth's** Spielleitung rollt sie leicht und flüssig ab. **Jessie Viborg** als **Dollarprinzessin** trifft den parodierenden Ton am besten. **Fiodina** v. **Blaten**, **Toni** v. **End** und **Paula Dent** als die europäischen Ehefrauen, **Bagner**, **Nipbert** und **Mattioni** als die entsprechenden Gatten fügen sich gut in den Rahmen ein, und **Jacob Ziedie** als **Vortier** wirkt glänzend. Man vergnügt sich föhlich.

In der **Triebüne** hat **Rudolf Platte** als **Direktor** eingezogen — mit **Sobonja**, „Der Diener zweier Herren“. Da die Komödie in **Trufaldino** eine **Pradrolle** bietet, konnte **Platte** als sein eigener Star leicht einen ersten Sieg erringen. Ein **Bund** voller **Truffaldinos** feiert. **Georgia Lind** und **Kurt** v. **Muffin** als **Truffaldino's** Herrschaft, sowie die übrigen Darsteller fügen sich gut in den lustigen Rahmen ein. Ohne Frage ein glücklicher Auftakt.

Freit & Gehlius.

Der tägliche Nachrichten-Sport

Die wichtigsten nationalen, internationalen und lokalen Sportereignisse des Tages

Um den Eintritt in die Vorklustrunde

Bier Spiele um den Schammer-Pokal

Niederfahren: Werder Bremen—FC Schalke 04 und VfL Peine—VfL Leipzig — Süddeutschland: Wormatia Worms—VfL Venrath und SV Waldhof—FC 05 Schweinfurt

Aus dem reichhaltigen Programm der Meisterschaftsspiele am Sonntag ragen die Spiele der 4. Hauptrunde um den „Schammer-Pokal“ heraus. Acht Mannschaften spielen um den Eintritt in die Vorklustrunde. — Für uns gewinnen diese Spiele infolge besonderer Bedeutung, als zwei Mannschaften unseres Landes noch im Wettbewerb stehen, SV Werder Bremen und VfL Peine. Die Aussichten, die Vorklustrunde zu erreichen, sind für beide Mannschaften nicht ungünstig, denn die Spiele werden auf den Plätzen unserer Vertreter ausgetragen. Die schwerere Aufgabe ist hierbei zweifellos Werder Bremen zugesallen, denn der Gegner heißt FC Schalke 04. Aber just zur rechten Zeit haben sich die Fansaten in eine Form hineingespielt an der auch die „Knappen“ scheitern können. Kein Zweifel besteht darüber, daß die Westfalen nur sehr schwer zu besiegen sind, zumal sie nach dem Verlust der deutschen Meisterschaft ihre Anstrengungen verdoppeln werden, um Deutscher Pokalmeister zu werden. Knapp dürfte der Ausgang dieses Kampfes auf jeden Fall werden. Das Spiel, das in der Bremer Kampfbahn stattfindet, verleiht seine Anziehungskraft nicht. Zahlreiche Sonderzüge, u. a. auch ab Oldenburg, sind bereits angemeldet. — Gegenüber diesem Spiel verlagert etwas der Kampf in Peine, den dem Kampf zweier „Außenlieber“ nennen darf. — Der VfL Leipzig schlug u. a. zuletzt den schlesischen Gaumeister Vorw. Hof. Gleiwitz mit 3:1 und den Brandenburgischen Meister, Berliner SV mit 2:0, der VfL Peine in der Sphre des Gaumeisters Hinderburg Allenstein mit 4:1 Losen. Seitdem hat aber die Spielfähigkeit der Sachsen nachgelassen, die in den bisherigen Pflichtspielen mit 2:4 Punkten an zweiter Stelle in der Tabelle stehen. Eine Voraussage ist trotzdem sehr schwer zu treffen. Ein Sieg der Peiner ist aber unter Berücksichtigung des Platzvorteils sehr wahrscheinlich. — Zwei weitere Spiele werden in Süddeutschland ausgetragen. Der VfL Venrath muß den Süddeutschen Meister Wormatia Worms aussuchen und geht einen schweren Gang. U. a. schaltete die Gohmann-GES den Pokalverteidiger 1. FC Nürnberg mit 3:2 Toren und Hertha BSC im Wiederholungsstück hoch mit 8:2 Toren aus. Die Wormier haben Seppel Knapp wieder zur Verfügung und hoffen den Ausgang des Kampfes zu ihren Gunsten zu entscheiden. — In Mannheim stellt sich die harrische Gauliga-GES FC 05 Schweinfurt mit den Internationalen Kitzinger und Rühr vor. Die Bayern werden sich gewaltig strecken müssen, um dem badischen Gaumeister SV Waldhof, bei dem Eiffling- und der halbfünftins führt, den Sieg streitig zu machen und der zuletzt den Sachsemeister Polizei Chemnitz bezwang.

Mit der 4. Hauptrunde, mit den Spielen um den Eintritt in die Vorklustrunde, erreicht der Kampf um den Schammer-Pokal einen Höhepunkt. Die glorreiche Ungewöhnlichkeit der Pokalspiele hat schon manchen aussichtsreichen Bewerber zu Fall gebracht. Wer wird morgen strahlen? Sehr aussichtsreich ist auch ein Vergleich der diesjährigen Gegner mit den letzten acht Mannschaften im Vorjahr. Damals waren es Schalke 04, 1. FC Nürnberg, SV Mannheim-Waldhof, VfL Venrath, Minerva Berlin, Sportfreunde Dresden, FC Saana 93 und der Freiburger FC. Drei von diesen Mannschaften sind auch morgen wieder dabei: Schalke, Waldhof und Venrath.

Zwei bedeutende Begegnungen steht auch das Programm der Gauliga Niedersachsen vor. Der Tabellenführer Arminia Hannover gastiert bei Borussia Harburg, „Ungepfligt“ dürfen die Arminen die Heimreise kaum antreten. Das heißt also, daß wir mit einer Punkteteilung rechnen. Eine Niederlage in Harburg wäre aber zweifellos eine Heberatschung. — In Hannover treten die 9er gegen den FC 1911 Algershausen an, dem sie glatt beide Punkte abnehmen werden. — In einer interessanten Auseinandersetzung wird es in Göttingen zwischen

den beiden Tabellenletzten kommen. Es ist dabei gar nicht ausgeschlossen, daß die Göttinger 05er gegen Rasensport Harburg den ersten Sieg feiern werden. — Eintrittsrecht Braunschweig erwartet den Neuling FC 09 Wilhelmshagen, der mit 4:6 Punkten nur um einen Punkt hinter den Braunschweigern in der Tabelle steht. Schon ein Unentschieden wäre für den Neuling ein großer Erfolg.

Vier Mannschaften streben in der Bezirksklasse, Staffel Bremen-Nord, zur Tabellen Spitze, die gegenwärtig noch von Sportfreunde Bremen gehalten wird, hart bekrängt von VfL Oldenburg, vom VfL Blumenthal und Sparta Bremerhaven. Dieses „Kleeblatt“ greift auch morgen wieder mit einer Ausnahme in den Kampf ein. Nur die Bremer Sportfreunde bleiben spielfrei. Die wichtigste und interessanteste Auseinandersetzung steigt zweifelslos in Bremen ab zwischen Sparta und VfL Oldenburg. Im letzten Jahre unterlagen unsere Oldenburger sehr knapp in Bremerhaven. Wir hoffen und wünschen, daß sie morgen gegen diesen schweren Gegner günstiger abschneiden. — Auch der VfL Sportfreunde Oldenburg spielt morgen auswärts, und zwar gegen den Bremer SV in Bremen. Mit gemischten Gefühlen erwarten wir das Abschieden unserer Soldaten, die mit dem am letzten Sonntag gegen VfL Wollmershausen gezeigten Leistungen keine Aussicht haben, die ersten Punkte nach Hause zu bringen. Sehr interessant zu werden verspricht die Begegnung Blumenthal gegen Grödelingen. — VfL Blumenthal auf seinem Weg zur Spitze wird Blumenthal den Neuling kaum aufhalten können. — Als durchaus „offen“ sehen wir den Ausgang des Delmenhorster Spieles: VfL - Kometa. Gegen die VfL Oldenburg wieder in die Pflichtspiele ein. Gegner ist der VfL Germania Leer, der am letzten Sonntag Blumenthal Grödelingen mit 6:1 Losen abfertigte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß unser Oldenburger endlich der erste Erfolg glückt.

Sieben Spiele meldet für morgen die 1. Kreisliga, Oldenburg-Ostfriesland. In der Staffel Nord stehen sich in Oldenburg Viktoria und TuS 76 gegenüber. Beide Mannschaften haben die letzten Spiele verloren und machen gegenwärtig eine Krise durch. Entscheidend für den Ausgang dieses Pokalspiels wird die bessere Tagesform sein. — In Wilhelmshaven unterzieht Viktoria den VfL Stern Emden einer eingehenden Prüfung. — Der Tabellenletzte Schwag Westhau dersehn empfängt den Wilhelmshavener SV. Die Gäste müssen schon in besserer Verfassung antreten, wenn die Punkte nicht beim Gastgeber bleiben sollen. — Auf einen stärkeren Gegner trifft der Neuling Adler Rühringen. Zu Hause erwarten die Rühringer den SV Aurich. Ein Unentschieden liegt näher als ein Sieg des Platzbesten.

In der Staffel Süd tritt der VfL Wildeshausen gegen den Delmenhorster VfL in Delmenhorst an. Der Tabellenführer ist in diesem Jahre sehr spielfrei, so daß man ihn auch einen Erfolg in der Zinnoienstadt zutrauen darf. Zwei weitere Spiele führen den VfL Vöningen und Roland Delmenhorst und den FC Schalke Steinfeld und Luftwaffen-SV Delmenhorst zusammen.

VfL 94 - Germania Leer

Nur ein Bezirksspiel am Platz

Nach einer kurzen „Atempause“ greift morgen der VfL 94 wieder in die Punktspiele ein. Eine Reihe der schwersten Spiele liegt hinter den Oldenburgern. Durchweg gingen diese Kämpfe auf auswärtsigen Plätzen verloren. Mit 1:1 Punkten nehmen die „Grünweißen“ den vorletzten Platz in der Tabelle ein. In seinem vierten Heimspiel geht nun der Platzbesten nicht anschlössig in den Kampf, Germania Leer stellt eine harte und schnelle Mannschaft, die

Die Spiele am Ort

Oldenburger Turnerbund—Delmenhorster BV

Die Delmenhorster stellen, da einige gute Spieler nach auswärts gekommen sind, heute nicht mehr die starke und technisch gute Elf, die im letzten Jahr beinahe die Bezirksmeisterschaft gewonnen hat. Aber auch unsere Oldenburger haben hart nachgelassen. Trotzdem müßte ihnen morgen auf eigenem Platz (3.30 Uhr, Haarenfeld) der erste Sieg glücken.

Auch in den unteren Kreisligas finden morgen einige Pflichtspiele statt. In der 2. Kreisliga tritt der VfL Haarentor mit seiner ersten Mannschaft in Ohmstedde gegen die zweite Mannschaft des Ohmstedder SpuV (15 Uhr, „Mäggenzug“) an. Die Haarentorer Turner sollten auch in diesem Spiel das bessere Ende behalten. Das Vorbild befreiten die Jugendmannschaften beider Vereine in Ohmstedde (14 Uhr). Auf dem Haarentor stehen sich die zweiten Mannschaften des VfL und des VfL 94 (11 Uhr) gegenüber. In der 3. Kreisliga wurde das Spiel TuS 76 2—VfL 2 verlegt. Die dritte Mannschaft des VfL Sportfreunde erwartet die erste Mannschaft der Tade. John Weferstede zum Pflichtspiel, das auf nachmittags 3 Uhr auf dem Militärplatz

Die Spiele am Sonntag

Länderpiel:
in Mailand: Italien—Schweiz
Um den Schammer-Pokal:
in Bremen: Werder—FC Schalke
in Peine: VfL Peine—VfL Leipzig
in Worms: Wormatia—VfL Venrath
in Mannheim: SV Waldhof—FC 05 Schweinfurt

Gauliga Niedersachsen:

Borussia Harburg—Arminia Hannover
Hannover 96—1911 Algershausen
05 Göttingen—Rasensport Harburg
Eintracht Braunschweig—Wilhelmshagen 09

Bezirksliga Staffel Bremen-Nord:

VfL 94 Oldenburg—Germania Leer
Sparta Bremerhaven—VfL Oldenburg
Bremer SV—Sportfreunde Oldenburg
Blumenthal Grödelingen—VfL Blumenthal
TuS Delmenhorst—Kometa Bremen

1. Kreisliga Ostfriesland:

Staffel Nord:
Viktoria—TuS 76 Oldenburg
Griffia Wilhelmshaven—Stern Emden
SV Westhau dersehn—Wilhelmshavener SV
Adler Rühringen—SV Aurich

Staffel Süd:

Delmenhorster BV—VfL Wildeshausen
VfL Vöningen—Roland Delmenhorst
Falke Steinfeld—Luftwaffen Delmenhorst

aber bislang auf fremden Plätzen mit einer Ausnahme — TuS Delmenhorst vor 3:2 — den Rührerern 90g. Das darf aber unsere Oldenburger nicht veranlassen, den Gegner zu unterschätzen, der am letzten Sonntag in Leer Blumenthal Grödelingen hoch mit 6:1 Losen schlug. Treten die Gäste auch morgen in härtester Verfassung an, dann muß sich der VfL mächtig strecken, um am Ende beide Punkte zu behalten. Der schlechte Tabellenplatz wird nicht zuletzt für unsere Oldenburger Ansporn sein, alle Kräfte zusammenzunehmen, um wenigstens auf eigenem Platz zusammenzunehmen zu vermögen. — Das Spiel beginnt um 3.00 Uhr, Friesenplatz. Schiedsrichter: Rupprecht (Werder Bremen).

VfL Oldenburg in Bremerhaven

In Bremerhaven hängen die Punkte sehr hoch, zumal der Platzbesten ausgerückt und in härtester Verfassung den Kampf bestreitet. Nach den guten Leistungen unserer Oldenburger in den letzten Spielen sind aber die Aussichten nicht ungünstig. Der Vorteil des eigenen Platzes für den Gegner wird durch die größere Kampfraft und Erfahrung unserer „Blau-Weißen“ unbedingt ausgeglichen, so daß wir mit einem Erfolg rechnen dürfen.

Bremer SV—Sportfreunde Oldenburg

Die Oldenburger müssen mit wesentlich besseren Leistungen gegen den Bremer SV aufwarten, wenn die Niederlage nicht genau so hoch wie gegen Wollmershausen ausfallen soll. Nach der Papierform sprechen alle Vorteile für den VfL. Ausschlaggebend ist aber der Einfluß im Spiel.

Viktoria—TuS 76

Auf dem Sportplatz an der Goller Sandstraße
Bereits morgen mittag um 1/2 11 Uhr stehen sich auf dem Viktoria-Platz die beiden alten Rivalen im Kampf um die Punkte gegenüber. Die Hoffen sind in diesem

(Stebinger Straße) angelegt ist. Mit einem Jugendspiel VfL—VfL 94 (10 Uhr, Haarenfeld) ist das Programm abgeschlossen, da das einzige angelegte Frauenpiel TuS 76 Jgd.—VfL 1 von den Turnerinnen abgesetzt wurde.

Weitere Spielabschlüsse wurden uns von Oldenburger Mannschaften nicht gemeldet.

Die Hockeyspieler melden ...

Der VfL mit drei Mannschaften in Bremen
Mit drei Mannschaften fährt die Hockeysparteie des VfL am Sonntag nach Bremen. Die erste Herrenmannschaft spielt gegen SV Stern, zur Zeit wohl Bremens stärkste Elf. Kommen beide die „Hörner“ der wenigen Wochen den Club zur Bahn verdient 3:1 schlagen. Nur bei einer guten Mannschaftsleistung können die Schiagen am Sonntag ein adäquates Resultat erzielen. — Mitstehend spielen VfL II—Stern II. Die erste Damenmannschaft spielt gegen Bremens anerkannt beste Elf, VfL 94. Da die Oldenburger Damen nicht in härtester Verfassung stehen, wird es zu einem Siege über diesen starken Gegner kaum langen. Gemeinsame Abfahrt Sonntag früh 8.30 vom Pferdemarkt, Treffpunkt 8.15 dort. Nach den Hockeyspielen in Bremen besuchen die VfLer das Spiel Schalke—Werder.



Heute, Sonnabend:
Allgemeine Körperkultur für Männer und Frauen von 20.00 bis 21.00 Uhr im Ballettsaal, Kasino.
Schwimmen für Männer und Frauen von 20.00 bis 21.30 Uhr in der Defestlichen Badeanstalt, Guntestraße.

Kein großes Programm ... Die Handballer melden ...

Nur ein Spiel am Platz: VfL—Delmenhorster BV

In der Gauliga sind für morgen wieder fünf Spiele angelegt. In Hannover trifft der Gaumeister Post-Sportverein auf den Polizeisportverein Hannover, gegen den es unbedingt zu einem Sieg reichen sollte. — Germania VfL hat die Elf des VfL 94 Hannover zu Gast und damit eine gute Gelegenheit, durch einen Sieg die Tabellenführung weiter auszubauen. — Hannover 87 erwartet mit dem VfL Wollmershausen einen der beiden Neulinge in diesem Jahr, der sich aber bislang sehr wider gehalten hat. — In Braunschweig findet ein weiteres Spiel statt und trifft der VfL auf den VfL 28 Lüneburg, dem er beide Punkte abnehmen sollte.

Spannende Kämpfe darf man auch in der Bezirksklasse erwarten. Der Oldenburger VfL trifft in Oldenburg auf den Delmenhorster BV. — Kampflos kommt der VfL Sportfreunde auf zwei weiteren Punkten, da der VfL Wollmershausen auf die Austragung des Spiels verzichtet. — Die wichtigste Begegnung der Staffell I findet aber in Bremen zwischen der Bremer Turngemeinde und dem Neuling Adler Rühringen statt. Der Vorteil des eigenen Platzes ist gleichbedeutend mit dem Gewinn von zwei Punkten für die sehr spielfastere Bremer. — Beim VfL Delmenhorst gastiert der VfL Gramble, gegen den die Delmenhorster einen schweren Stand haben werden. Unbestätigt ist bisher nur der VfL VfL, der in diesem Jahr die Staffelleisterschaft gewinnen will, ihm sollte am Ende auch ein knapper Sieg gelingen.

